



Stadtparkasse  
Barsinghausen



**Geschäftsbericht 2016**

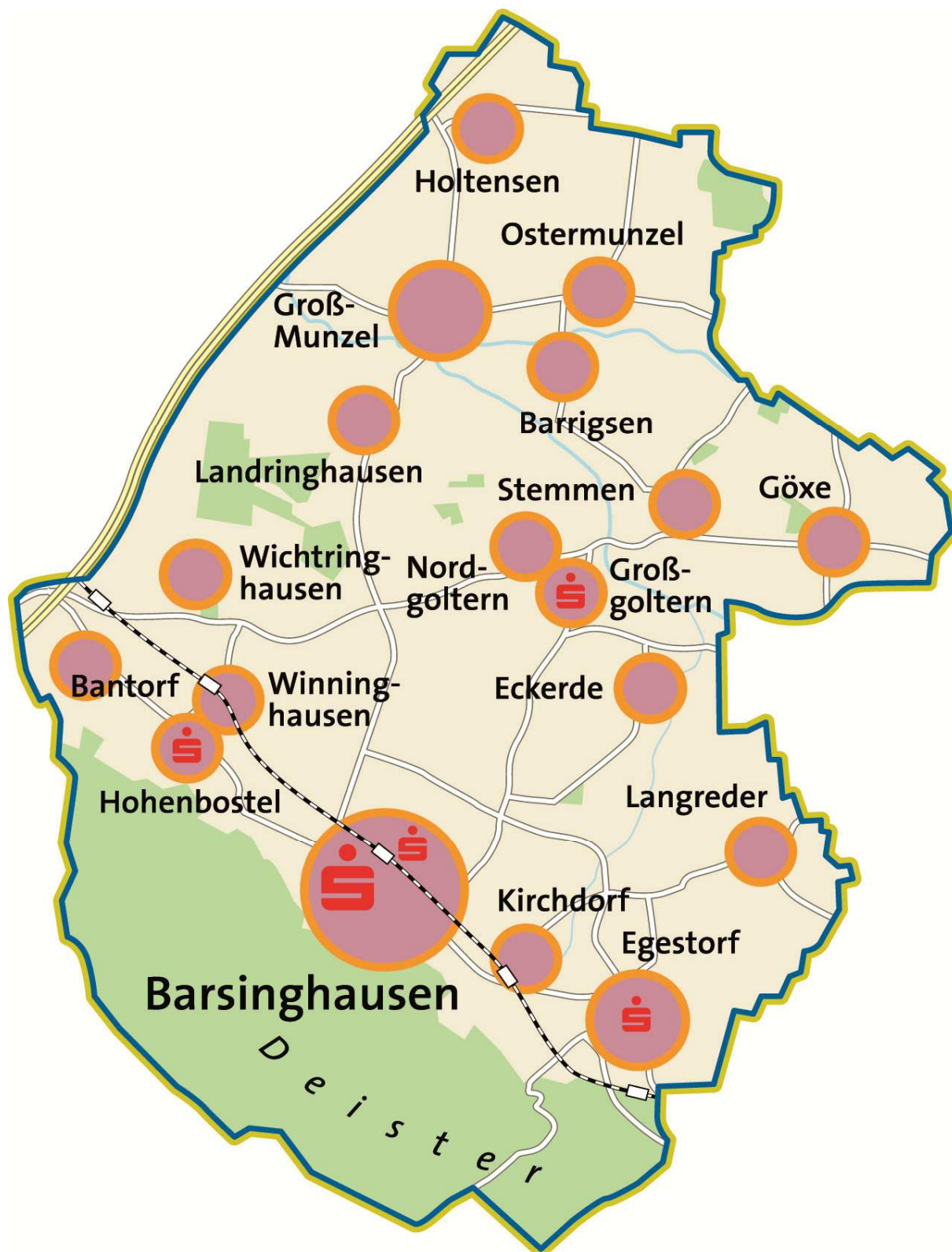




# Geschäftsbericht 2016

151. Geschäftsjahr

# Das Geschäftsgebiet der Stadtsparkasse Barsinghausen



# Die Geschäftsstellen der Stadtsparkasse Barsinghausen



## Hauptstelle

Deisterstraße 1a  
30890 Barsinghausen  
Telefon +49 (0) 5105 771 0  
Telefax +49 (0) 5105 771 4599  
E-Mail kundenservice@ssk-barsinghausen.de

## Geschäftsstellen

**Barsinghausen**  
Deisterstraße 1a

**Barsinghausen**  
Hans-Böckler-Straße 30

**Egestorf**  
Geibelstraße 2

**Goltern**  
Hauptstraße 37

**Hohenbostel**  
Nenndorfer Straße 58

## Geschäftszeiten

### Hauptstelle

#### Servicezeiten

Montag - Freitag 09.00 - 18.00 Uhr

### Goltern und Hohenbostel

Montag	09.00 - 13.00 Uhr	15.00 - 18.00 Uhr
Donnerstag	09.00 - 13.00 Uhr	15.00 - 18.00 Uhr

### Hans-Böckler-Straße und Egestorf

Dienstag	09.00 - 13.00 Uhr	15.00 - 18.00 Uhr
Freitag	09.00 - 13.00 Uhr	

### Beratungszeiten

(nach vorheriger Terminvereinbarung)

Montag - Freitag 07.00 - 20.00 Uhr

## Geldautomaten / SB-Terminals

**Barsinghausen**  
Deisterstraße 1a

**Barsinghausen**  
Hans-Böckler-Straße 30

**Egestorf**  
Geibelstraße 2

**Goltern**  
Hauptstraße 37

**Hohenbostel**  
Nenndorfer Straße 58

## Kaufland (nur GA)\*

täglich von 00.00 - 24.00 Uhr

\*während der Geschäftszeiten des Supermarktes

## Tresormat

Deisterstraße 1a

täglich von 06.00 - 24.00 Uhr

# Lagebericht



## Grundlagen der Stadtparkasse

Die Stadtparkasse Barsinghausen ist gemäß § 3 NSpG eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist Mitglied des Sparkassenverbandes Niedersachsen (SVN), Hannover, und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV), Berlin und Bonn, angeschlossen. Sie ist beim Amtsgericht Hannover unter der Nummer A 100633 im Handelsregister eingetragen.

Träger der Stadtparkasse ist die Stadt Barsinghausen. Geschäftsgebiet der Stadtparkasse ist das Gebiet des Trägers. Die Stadtparkasse ist Mitglied im bundesweiten institutsbezogenen Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe.

Als regionales Wirtschaftsunternehmen hat die Stadtparkasse Barsinghausen die Kernaufgabe, Bevölkerung und Wirtschaft im Geschäftsgebiet geld- und kreditwirtschaftlich zu versorgen. Daneben ist das soziale und kulturelle Engagement der Stadtparkasse zu betonen. Die Grundsätze der geschäftspolitischen Ausrichtung, die in unserer Geschäftsstrategie erfasst sind, bilden die Grundlage für die operativen Planungen. Die übergeordneten Ziele sind ebenfalls in der Geschäftsstrategie festgelegt. Durch die konsequente Entwicklung der strategischen Geschäftsfelder soll die Aufgabenerfüllung der Stadtparkasse Barsinghausen über die Nutzung von Ertragspotenzialen und effizienten Kostensenkungen sichergestellt werden. Außerdem hat der Vorstand Risikostrategien beschlossen, die nach ausführlichen Erörterungen mit dem Verwaltungsrat allen Mitarbeitern unseres Hauses kommuniziert wurden.

## Wirtschaftsbericht

### Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene wirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2016

#### Allgemeine wirtschaftliche Entwicklungen

2016 war von vielen politischen und geostrategischen Überraschungen geprägt. Verschiedene Ereignisse, etwa der Brexit oder die US-Präsidentenwahl, haben die Unsicherheit über die weitere politische und wirtschaftliche Entwicklung stark erhöht. Wachstumsmindernde Auswirkungen sind kurzfristig aber noch nicht festzustellen.

Die deutsche Wirtschaft erreicht mit 1,9 % zum dritten Jahr in Folge ein, auch gemessen am langjährigen Trend, überdurchschnittliches Wachstum. Getragen wurde das gute Wachstum allein von der Binnennachfrage. Die Investitionstätigkeit gab ein gemischtes Bild ab. So sind etwa die Bauinvestitionen mit einem realen Zuwachs von 3,1 % stärker gewachsen als die Bruttoanlageinvestitionen mit 2,5 %.

Hinter der Gesamtkennziffer für den Bau steht vor allem die überproportionale Entwicklung im Wohnungsbau mit 4,3 %, der öffentliche Bau und die Bauinvestitionen der Unternehmen blieben dahinter zurück.

Die Konsumausgaben der privaten Haushalte erhöhten sich 2016 um 2,0 Prozent. Die Sparquote der privaten Haushalte blieb 2016 mit 9,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr fast unverändert. Der private Verbrauch stützt sich auf die weiterhin gute Lage am Arbeitsmarkt und auf steigende Lohneinkommen.

# Lagebericht

## Grundzüge der Geschäftsentwicklung



Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen spiegeln sich auch in unserem Geschäftsgebiet wider. Die wirtschaftliche Entwicklung in Barsinghausen wird sehr stark durch die räumliche Nähe zur Landeshauptstadt Hannover beeinflusst. Die hohe Anzahl an Pendlern und die gute Verkehrsanbindung zu Hannover stellen wesentliche negative Einflussfaktoren auf den Privatkonsum vor Ort dar.

Im Jahr 2016 hat sich die Einwohnerzahl weiter gefestigt. Zum Ende des Jahres wohnten im Geschäftsgebiet der Stadtsparkasse 35.846 Einwohner, dies entspricht einem Zuwachs von 0,7% gegenüber dem Vorjahr. Die Arbeitslosenquote im Einzugsgebiet der Barsinghäuser Agentur für Arbeit sank Ende 2016 von 4,8 % im Vorjahr auf 4,4 %.

Der Wirtschaftsstandort Barsinghausen wird dominiert von dem Dienstleistungssektor und dem Handwerk. Der inhabergeführte Einzelhandel ist weiterhin rückläufig.

In unserer Geschäftstätigkeit berücksichtigen wir die regionale Entwicklungstendenz zur Bevölkerungsalterung, indem wir unter anderem bedürfnisorientierte Kontomodelle anbieten. Um die stark umworbene jüngeren Kunden zu gewinnen, organisieren wir zahlreiche Aktionen und Veranstaltungen. Hierzu gehören u.a. Laterneumzüge oder Sprachreisen.

Für unsere Kunden stehen wir als Hausbank für eine Kultur der Langfristigkeit und für eine solide, ortsnahe Unternehmensfinanzierung. Mit unserer Präsenz vor Ort sichern wir ein flächendeckendes und umfassendes Angebot an modernen Finanzdienstleistungen. Wir sehen uns stets als Partner des Mittelstandes, der kleinen und mittelständischen Unternehmen in unserem Geschäftsgebiet das Wachstum durch Investitionen ermöglicht. Auf diese Weise sichern wir auch Arbeitsplätze. Zudem ist unser Beitrag zur Gründung neuer Unternehmen in der Region nicht zu vernachlässigen.

Die Konzentration auf realwirtschaftlich orientierte Geschäftsfelder ermöglicht uns eine stabile Ertragslage bei tragbaren Risiken. Dank unserer umfassenden Kenntnisse der regionalen Gegebenheiten lassen sich unsere Risiken erheblich reduzieren. Aufgrund guter Kenntnisse der lokalen Märkte sehen wir uns für die aktuellen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen gut gerüstet und treten als verlässlicher Partner auf.

# Lagebericht



## Entwicklung der Kreditwirtschaft

Das Drei-Säulensystem der deutschen Kreditwirtschaft - bestehend aus Sparkassen, Genossenschafts- und Privatbanken - hat den Wettbewerb in den letzten Jahren bedeutend verstärkt. Der intensive Wettbewerb führte mit dem aggressiven Marktauftritt der Direktbanken insbesondere bei Sparkassen, die als Marktführer eine besonders große Angriffsfläche bieten, zu Mittelabflüssen. Dieser ausgeprägten Wettbewerbssituation begegnen wir sowohl mit dem steten Angebot einer ganzheitlichen, auf die persönlichen Wünsche und Anforderungen des Kunden angepassten Beratung, als auch mit innovativen Anlageprodukten. So profitiert letztlich der Verbraucher von dem Wettbewerb, den die kreditwirtschaftlichen Strukturen in Deutschland ermöglichen.

Die Sparkassen-Finanzgruppe ist regional verwurzelt und dezentral organisiert. Andererseits verfügt sie über einen leistungsstarken Verbund mit erfolgreichen überregionalen Partnern. Dank dieser effizienten Arbeitsteilung können wir unseren Kunden auch künftig die gesamte Breite der Finanzdienstleistungen anbieten.

## Entwicklung des Zinsniveaus

Getrieben durch die wirtschaftliche Entwicklung sowie die geopolitischen Risiken hielt die Europäische Zentralbank (EZB) 2016 an ihrem expansiven Kurs fest. Die schwache Inflationsentwicklung veranlasste die Währungshüter sogar zu weiteren Zinssenkungen und einer Ausweitung des Wertpapierankaufsprogramms.

Die EZB hat im März den Zinssatz für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte von 0,05% auf 0,00 % gesenkt. Der Zinssatz für die Einlagefazilität wurde ebenfalls gesenkt und lag zum Jahresende bei -0,40 %. Ein Ende der Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank ist aktuell nicht abzusehen.

Die Geldpolitik der EZB stellt eine große Herausforderung für die Stadtparkasse dar. Dauerhaft niedrige Zinsen werden sich nachteilig auf die Geschäftsentwicklung der Stadtparkasse Barsinghausen auswirken und die Ergebnisse nachhaltig belasten.

## Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen

Im Rahmen des aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (Supervisory Review and Evaluation Process - SREP) haben die BaFin und die Deutsche Bundesbank im Frühjahr 2016 die Grundzüge für die Festsetzung von Kapitalzuschlägen bei den Eigenmitteln der Kreditinstitute bekannt gegeben. Der SREP-Kapitalzuschlag dient der Unterlegung des Zinsänderungsrisikos sowie weiterer wesentlicher Risiken, die von der BaFin definiert werden. Daneben werden weitere Eigenmittelanforderungen zur Unterlegung von Risiken in Stresssituationen festgelegt. Die Deutsche Bankenaufsicht wird die SREP-Kapitalzuschläge für die unter ihrer Aufsicht stehenden Institute in den Jahren 2016 bis 2018 festsetzen. Kreditinstitute, die noch keinen SREP-Kapitalzuschlag erhalten haben, müssen bis zu diesem Zeitpunkt die Allgemeinverfügung zum Zinsänderungsrisiko beachten.



# Lagebericht

## Grundzüge der Geschäftsentwicklung



### Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

	Bestand Mio. EUR		Veränderungen			Bestand in % des Geschäftsvolumens	
	31.12. Berichts- jahr	31.12. Vorjahr	Berichts- jahr Mio. EUR	Berichts- jahr %	Vorjahr %	31.12. Berichtsjahr %	31.12. Vorjahr %
Geschäftsvolumen	338,1	316,9	21,2	6,7	-2,9	-	-
Bilanzsumme	334,4	313,7	20,7	6,6	-3,0	-	-
Kundenkreditvolumen	263,2	246,4	16,8	6,8	-0,3	77,8	77,7
Forderungen an Kreditinstitute	0,3	20,8	-20,5	-98,6	-14,4	0,1	6,6
Wertpapiervermögen	57,6	37,7	19,9	52,8	-8,0	17,0	11,9
Anlagevermögen	5,3	5,6	-0,3	-5,4	5,7	1,6	1,8
Sonstige Vermögenswerte	11,7	6,4	5,3	82,8	-25,6	3,5	2,0
Mittelaufkommen von Kunden	257,9	246,7	11,2	4,5	-1,2	76,3	77,9
Verbindlichkeiten ge- genüber Kreditinstituten	30,0	21,7	8,3	38,2	-33,4	8,8	6,8
Sonstige Passivposten (einschl. Eventual- verbindlichkeiten und Rückstellungen)	23,3	21,9	1,4	6,4	22,3	6,9	6,9
Eigene Mittel	26,9	26,6	0,3	1,1	1,5	8,0	8,4

# Lagebericht

## Grundzüge der Geschäftsentwicklung



### Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

	Bestand	Veränderungen		
	31.12. Berichtsjahr Mio. EUR	Berichtsjahr Mio. EUR	Berichtsjahr %	Vorjahr %
Geschäftsvolumen <sup>1)</sup>	338,1	21,2	6,7	-2,9
Bilanzsumme	334,4	20,7	6,6	-3,0

1) Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten

Die Geschäftsentwicklung der Stadtsparkasse Barsinghausen kann angesichts der konjunkturellen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in ihrem 151. Geschäftsjahr insgesamt als zufriedenstellend bezeichnet werden. Entgegen unseren Planungen konnte das Geschäftsvolumen deutlich ausgeweitet werden. Ursächlich für die positive Entwicklung des Geschäftsvolumens war in erster Linie das überdurchschnittliche Wachstum unseres Kundenkreditgeschäfts.

Wir sind das größte regionale Kreditinstitut vor Ort. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten wir unsere Marktführerschaft erneut behaupten.

# Lagebericht

## Grundzüge der Geschäftsentwicklung



### Aktivgeschäft

(einschließlich Passiv-Posten 1 unter dem Strich)

	Bestand	Veränderungen		
	31.12. Berichtsjahr Mio. EUR	Berichtsjahr Mio. EUR	Berichtsjahr %	Vorjahr %
Kundenkreditvolumen	263,2	16,8	6,8	-0,3
Forderungen an Kreditinstitute	0,3	-20,5	-98,6	-14,4
Wertpapiervermögen	57,6	19,9	52,8	-8,0

#### Kundenkreditvolumen

Das Kundenkreditvolumen konnte aufgrund der guten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen entgegen unserer Erwartung, deutlich ausgeweitet werden. Das Wachstum wurde maßgeblich durch das gewerbliche Kreditgeschäft getragen. Privatkunden nutzten das Niedrigzinsumfeld für Baufinanzierungen.

#### Forderungen an Kreditinstitute

Vor dem Hintergrund des Bestandszuwachses beim Wertpapiervermögen wurden kurzfristige Geldanlagen im Interbankengeschäft reduziert. Die Forderungen an Kreditinstitute haben sich erwartungsgemäß um 98,6 % auf 0,3 Mio. EUR verringert.

# Lagebericht

## Grundzüge der Geschäftsentwicklung



### Wertpapiervermögen

Das Wertpapiervermögen wurde im Geschäftsjahr zu Lasten der Forderungen an Kreditinstitute deutlich aufgestockt. Dabei wurden 25 Mio. EUR in einen Spezialfonds übertragen. Am Ende des Geschäftsjahres betrug das Wertpapiervermögen 57,6 Mio. EUR

Zum Bilanzstichtag bestand das Wertpapiervermögen zu 37,7 % aus festverzinslichen Wertpapieren überwiegend erstklassiger Emittentenadressen und zu 62,3 % aus Investmentfonds. Die festverzinslichen Wertpapiere dienen der Liquiditätsreserve während die Investmentfonds dem Anlagevermögen zugeordnet sind.

### Beteiligungen/Anteilsbesitz

Zum Bilanzstichtag entfielen 2,2 Mio. EUR vom gesamten Anteilsbesitz der Stadtsparkasse Barsinghausen in Höhe von 2,6 Mio. EUR auf die Beteiligung am SVN. Gegenüber dem Vorjahr kam es zu keinen Veränderungen.

# Lagebericht

## Grundzüge der Geschäftsentwicklung



### Passivgeschäft

	Bestand	Veränderungen		
	31.12. Berichtsjahr Mio. EUR	Berichtsjahr Mio. EUR	Berichtsjahr %	Vorjahr %
Mittelaufkommen von Kunden	257,9	11,2	4,5	-1,2
darunter:				
Spareinlagen	66,8	-3,5	-5,0	-3,7
Sparkassenbriefe	18,2	-3,6	-16,5	-17,4
Sichteinlagen	172,9	18,3	11,8	2,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	30,0	8,3	38,2	-33,4

#### Mittelaufkommen von Kunden

Nach einem Rückgang im Vorjahr kam es beim Mittelaufkommen von Kunden im Jahr 2016 zu deutlichen Zuwächsen, sodass die im Vorjahr geäußerten Erwartungen zur Bestandsentwicklung der Kundeneinlagen übertroffen wurden. In der dauerhaften Niedrigzinsphase bevorzugten unsere Kunden liquide Anlageformen. Sparkassenbriefe und Spareinlagen wurden nach Fälligkeiten zugunsten der Sichteinlagen umgeschichtet. Der Abfluss bei Spareinlagen und Sparkassenbriefen wurde durch den deutlichen Anstieg bei den Sichteinlagen überkompensiert.

#### Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zeigten eine kräftige Zunahme. Es handelt sich dabei überwiegend um Mittel, die der Finanzierung des langfristigen Kreditgeschäfts dienen.

# Lagebericht

## Grundzüge der Geschäftsentwicklung



### Dienstleistungen und außerbilanzielle Geschäfte

#### Dienstleistungen

Das Geschäftsjahr 2016 war geprägt durch das Bauspar-, Wertpapier-, Immobilien- und Versicherungsgeschäft. Das Auslandsgeschäft hatte weiterhin eine untergeordnete Bedeutung.

Es wurden insgesamt 185 Bausparverträge mit einem Volumen von 10,4 Mio. EUR abgeschlossen. Das Vorjahresvolumen konnte erfreulicherweise um 19,5 % gesteigert werden. Dies führte zu einer Steigerung der Provisionserträge um 19,4 %.

Die Wertpapierumsätze nahmen gegenüber dem Vorjahr um 28,6 % zu. Der Schwerpunkt des Interesses lag aufgrund des niedrigen Zinsniveaus bei den Anteilen in Investmentvermögen. Die Bruttoerträge haben sich gegenüber dem Vorjahr um 1,1 % erhöht

Im Immobiliengeschäft konnte nicht ganz an die positive Entwicklung des Vorjahres angeknüpft werden. Sowohl die Anzahl der vermittelten Immobilien als auch die Erträge aus der Vermittlung im Immobiliengeschäft haben sich reduziert. Die Nachfrage nach Immobilien konzentrierte sich auf die Vermittlung von attraktiven Gebrauchtimmobilen im Geschäftsgebiet der Stadtsparkasse Barsinghausen.

Es konnten insgesamt 741 Verträge an Sach-, Lebens- und Rentenversicherungen mit einer Beitragssumme von 2,4 Mio. EUR vermittelt werden. Damit konnte das Ergebnis im Vorjahr nicht ganz erreicht werden.

# Lagebericht

## Grundzüge der Geschäftsentwicklung



### Personal- und Sozialbereich

Die Gesamtzahl der Beschäftigten veränderte sich gegenüber dem Vorjahr von 104 auf 98 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Davon waren 60 vollzeit- und 30 teilzeitbeschäftigt sowie 8 in der Ausbildung. In der Kundenberatung und -betreuung waren 45 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig.

Die Quote der Auszubildenden betrug 8,2 % des gesamten Personalbestandes. Im Jahr 2016 beendeten drei Auszubildende ihre Ausbildung mit Erfolg, davon wurde eine Auszubildende ins Angestelltenverhältnis übernommen. Mit der Einstellung von weiteren Auszubildenden zum 1. August 2017 sorgen wir für qualifiziertes Nachwuchspersonal und übernehmen gleichzeitig unsere gesellschaftliche Verantwortung.

Diverse attraktive Modelle der Arbeitszeit ermöglichen eine gute Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter profitieren von den Möglichkeiten der variablen Arbeitszeit, der Teilzeit- und der Altersteilzeitarbeit. Darüber hinaus fördert die Stadtparkasse Barsinghausen die Gesundheit der Mitarbeiter durch ein konsequentes Gesundheitsmanagement.

Im Mittelpunkt der Fortbildung unserer Mitarbeiter stand die weitere Verbesserung der Beratungsqualität. Ziel ist eine ganzheitliche und systematische Beratung, orientiert an den Zielen und Wünschen unserer Kunden. Darüber hinaus nehmen die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an Kreditinstitute zu. Regelmäßig finden verschiedene Weiterbildungsmaßnahmen statt: verhaltensorientierte Trainings und spezielle Seminare zur fachlichen Weiterbildung.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gebührt unser ausdrücklicher Dank für ihren Einsatz und die erbrachten Leistungen.

### Umweltschutz

Für unser Haus hat der Umweltschutz eine hohe Priorität. Für den verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen passten wir unsere Haustechnik bereits in den vorangegangenen Jahren den technischen Neuerungen an.

# Lagebericht

## Grundzüge der Geschäftsentwicklung



### Kundenbeziehungen

Wir bieten unseren Privat- und Geschäftskunden mit dem Sparkassen-Finanzkonzept ein an die individuellen Bedürfnisse, Erwartungen und Wünsche orientiertes Beratungskonzept an. Die ganzheitliche Ausrichtung unserer Beratungs- und Dienstleistungsangebote stellt den zentralen Aspekt in der Kundenorientierung dar. Da Interessen der Kunden bei uns stets im Vordergrund stehen, sehen wir den Aufbau und die Pflege einer nachhaltig wirkenden Kundenbindung als Kernpunkte unserer Geschäftstätigkeit. Unser Handeln richten wir auf die heimische Region aus. Im gesamten Geschäftsgebiet stehen wir in enger Partnerschaft mit den ansässigen mittelständischen Unternehmen und Handwerksbetrieben.

Unsere im Vorjahr geänderten Service- und Beratungszeiten von 7.00 - 20.00 Uhr an fünf Tagen in der Woche, sowie individuelle Terminabsprachen ermöglichen es unseren Kunden, insbesondere den in unserem Geschäftsgebiet stark vertretenen Pendlern, ihren Bankgeschäften nachzugehen. Durch die Ausweitung der Beratungszeiten wollen wir die Kundenbindung weiter stärken und die Kundenzufriedenheit erhöhen.

### Gesellschaftliches Engagement

Wir sind uns unserer Verantwortung für die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung in unserem Geschäftsgebiet bewusst und engagieren uns nachhaltig für die Region rund um Barsinghausen. Nahezu alle Bereiche auf sozialer, kultureller und sportlicher Ebene werden durch Spenden und Sponsoring bzw. durch Fördermittel aus unserer Sparkassenstiftung unterstützt. Im Jahr 2016 wurden insgesamt 152 TEUR für gemeinnützige und soziale Zwecke zugesagt. Die Stadtparkasse ist damit ihrer Aufgabe der Förderung der Region und der Steigerung der Attraktivität der Stadt Barsinghausen nachgekommen.

Als Arbeitgeber, Ausbilder, Steuerzahler und Auftraggeber für die heimische Wirtschaft sorgen wir für die Weiterentwicklung der Wirtschaftskraft in Barsinghausen. Damit leisten wir unseren Beitrag zur anhaltenden Sicherung von Arbeitsplätzen und Einkommen.

### 150 Jahre Stadtparkasse Barsinghausen

Als am 23. Juli 1866 Schulrektor Wilhelm Stedler erstmals die Türen der „Spar-Casse der Landgemeinde Barsinghausen“ öffnete, nahm in Barsinghausen eine der letzten von insgesamt 117 neu gegründeten Sparkassen im Königreich Hannover ihren Betrieb auf. Ein schlichter Raum, eine Geldkassette, ein in die Türfüllung eingelassenes Klappbrett als „Zahlstisch“ - fertig war das „Geschäfts-Local“. Zweimal wöchentlich war geöffnet, davon einmal am Sonntag vor Beginn des Gottesdienstes.

Im Jahr 2016 konnte die Stadtparkasse Barsinghausen auf eine 150jährige Geschichte zurückblicken und ist damit eines der ältesten, selbständigen Unternehmen in der Deisterstadt.

Angemessen, das Jubiläum würdigend, aber nicht überschäumend wurde gefeiert. Höhepunkt des Jahres war sicher das Bürgerfest zum Geburtstag am 23.07. Den ganzen Tag gab es Unterhaltung für Jung und Alt. Für Musik, Spiele, Essen und Trinken war gesorgt und der Wettergott hat auch mitgespielt. So strömten über den Tag verteilt Tausende Barsinghäuser zur Hauptstelle, um gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern den Geburtstag „ihrer“ Stadtparkasse zu feiern. Noch Wochen später schwärmten alle von diesem Tag. Abgerundet wurde das Jubiläumsjahr mit einem Fest für die aktuellen und ehemaligen Sparkassenangestellten, sowie einem Festakt mit geladenen Gästen.



# Lagebericht

## Wirtschaftliche Verhältnisse



### Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage

#### Vermögenslage (siehe auch Übersicht Seite 9)

Gegenüber dem Vorjahr haben sich bedeutsame Veränderungen bei den Strukturanteilen auf der Aktivseite ergeben. Während sich die Forderungen an Kreditinstitute deutlich ermäßigt haben, hat sich das Wertpapiervermögen deutlich und die sonstigen Vermögenswerte moderat erhöht.

Auf der Passivseite haben sich Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten moderat erhöht, während sich das Mittelaufkommen von Kunden moderat ermäßigt hat.

Im Vergleich zum Verbandsdurchschnitt ist die Bilanzstruktur der Aktivseite durch einen leicht überdurchschnittlichen Anteil bei den Forderungen an Kunden sowie einen unterdurchschnittlichen Anteil bei den Eigenanlagen gekennzeichnet.

Verglichen mit dem Durchschnitt der niedersächsischen Sparkassen ist auf der Passivseite der Bilanzanteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten geringer. Der Bilanzanteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden liegt über dem Durchschnittswert.

# Lagebericht

## Wirtschaftliche Verhältnisse



Die Vermögensgegenstände und Rückstellungen wurden vorsichtig bewertet. Die Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Einzelheiten sind dem Anhang zum Jahresabschluss, Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, zu entnehmen. Für besondere Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute trafen wir gemäß § 340f HGB Vorsorge. In den bilanzierten Aktivwerten, insbesondere dem Wertpapierbestand und dem Grundvermögen, sind stille Reserven enthalten.

Nach der durch den Verwaltungsrat noch zu beschließenden Zuführung des Bilanzgewinns wird die Sicherheitsrücklage 26,9 Mio. EUR betragen - dies entspricht einer Eigenkapitalsteigerung von 1,1 % gegenüber dem Vorjahr. Neben der Sicherheitsrücklage verfügt die Stadtparkasse über einen Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340 g HGB in Höhe von 10,8 Mio. EUR. Die Vermögenslage der Stadtparkasse ist geordnet.

Die Eigenkapitalanforderungen wurden jederzeit eingehalten. Die gemäß CRR ermittelte Gesamtkapitalquote als Relation der Eigenmittel zum Gesamtrisikobetrag, bestehend aus Adressenrisiken, Marktpreisrisiken und operationellen Risiken lag bei 14,7 % (Vorjahr 16,2 %) und damit deutlich über dem gesetzlich vorgeschriebenen Wert von 8,0 % und bildete damit eine solide Basis für die Stadtparkasse. Die Kernkapitalquote betrug 14,7 % und übersteigt damit ebenfalls den gesetzlichen vorgeschriebenen Wert von 6,0 % deutlich. Die Eigenmittelanforderungen wurden auch unter Berücksichtigung der Kapitalpuffer-Anforderungen sowie der durch die BaFin im SREP festgelegten Kapitalzuschläge jederzeit eingehalten.

# Lagebericht

## Wirtschaftliche Verhältnisse



### Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Stadtparkasse war im Geschäftsjahr 2016 aufgrund einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Zur Überwachung unserer Zahlungsbereitschaft bedienen wir uns kurz- und mittelfristiger Finanzpläne. Diese enthalten die nach Monaten gestaffelten fälligen Geldanlagen und -aufnahmen sowie die statistisch aus der Vergangenheit entwickelten Prognosewerte des Kundengeschäfts. Größere Planabweichungen werden vierteljährlich analysiert. Diese werden bei der Erstellung der turnusmäßigen Finanzpläne unter Berücksichtigung der aktuellen Informationen entsprechend einbezogen. Der Prognosezeitraum der Finanzplanung umfasst einen Zeitraum von drei Jahren.

Ergänzend zur Steuerung des Liquiditätsrisikos wenden wir ein weiteres Instrument zur Analyse der Zahlungsstromentwicklung an, das eine Simulation der Auswirkungen auf die Liquiditätslage ermöglicht. Dabei wird von den aktuellen Zahlungsströmen in Verbindung mit künftig geplanten Zahlungsströmen ausgegangen.

Die eingeräumten Kredit- bzw. Dispositionslinien bei der NORD/LB wurden dispositionsbedingt in Anspruch genommen. Das zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften notwendige Guthaben wurde in der erforderlichen Höhe bei der Deutschen Bundesbank unterhalten. Vom Angebot der Europäischen Zentralbank zu Refinanzierungsgeschäften in Form von Offenmarktgeschäften wurde kein Gebrauch gemacht.

Die Vorschriften zur Einhaltung der Liquiditätskennziffer gemäß Liquiditätsverordnung (LiqV) waren stets erfüllt. Im Jahresverlauf bewegte sich die Auslastung in einer Bandbreite zwischen 1,87 und 1,44 deutlich über dem vorgeschriebenen Mindestwert von 1,00. Auch die Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio - LCR) lag mit 1,36 bis 1,03 oberhalb des im Jahr 2016 zu erfüllenden Mindestwertes von 0,70. Die Liquiditätskennziffer (31.12.16: 1,44) und die LCR-Quote ( 31.12.16: 1,31) lagen somit über dem vorgeschriebenen Mindestwert. Damit ist die Liquidität wie auch im gesamten Geschäftsjahr als ausreichend anzusehen.

Auch die für die weiteren Beobachtungszeiträume (Laufzeitbänder bis zu zwölf Monaten) zu berechnenden Kennzahlen deuteten nicht auf zu erwartende Engpässe hin. Weitere Angaben zu den Liquiditätsrisiken befinden sich im Risikobericht.

Nach unserer Finanzplanung ist die Zahlungsbereitschaft auch für die absehbare Zukunft gesichert.

# Lagebericht

## Wirtschaftliche Verhältnisse



### Ertragslage

Darstellung nach der Gewinn- und Verlustrechnung:	Berichtsjahr Mio. EUR	Vorjahr Mio. EUR
Zinsüberschuss (einschließlich GV-Position 3)	7,8	8,2
Provisionsüberschuss	2,4	2,3
Verwaltungsaufwand		
a) Personalaufwand	5,7	6,0
b) Sachaufwand	2,4	2,2
<b>Teilergebnis</b>	<b>2,1</b>	<b>2,3</b>
Nettoergebnis des Handelsbestands	0,0	0,0
sonstige ordentliche Erträge und Aufwendungen	-0,6	-0,8
<b>Ergebnis vor Bewertung</b>	<b>1,5</b>	<b>1,5</b>
Bewertungsergebnis	0,8	2,3
<b>Ergebnis nach Bewertung</b>	<b>2,3</b>	<b>3,8</b>
Einstellung in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	1,2	2,4
Außerordentliches Ergebnis	0,0	0,0
Steuern	0,8	1,1
<b>Jahresüberschuss und Bilanzgewinn</b>	<b>0,3</b>	<b>0,3</b>

Der im Geschäftsjahr erwartete rückläufige **Zinsüberschuss** ist weiterhin unsere bedeutendste Ertragsquelle. Das fortdauernde niedrige Marktzinsniveau wirkte sich auf den Zinsüberschuss belastend aus. Die auslaufenden Festzinsvereinbarungen im Kreditgeschäft und Mittel aus fälligen Wertpapieren konnten nur zu deutlich niedrigeren Konditionen verlängert werden.

Der **Provisionsüberschuss** konnte, wie geplant, gesteigert werden. Der Anstieg des Provisionsüberschusses ist unter anderem auf höhere Erträge aus der Vermittlung von Bausparverträgen sowie aus dem Giroverkehr zurückzuführen.

# Lagebericht

## Wirtschaftliche Verhältnisse



Der Verwaltungsaufwand hat sich entgegen unserer Erwartung nicht erhöht. Während der Sachaufwand um 0,2 Mio. EUR durch erhöhte externe Kostenaufwendungen anstieg, hat sich der Personalaufwand um 0,3 Mio. EUR reduziert. Der Rückgang bei den Personalaufwendungen ist auf geringere Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen zurückzuführen. Insgesamt führte dies zu einer Reduzierung des Verwaltungsaufwandes von 0,1 Mio. EUR.

Der Rückgang der sonstigen ordentlichen Aufwendungen ist auf den Wegfall einer Sonderumlage an den SVN zur Reduzierung der Fremdfinanzierung des Beteiligungsportfolios zurückzuführen.

Das **Ergebnis vor Bewertung** entspricht dem Wert des Vorjahres.

Das Bewertungsergebnis wird nach Vornahme aller notwendigen **Bewertungsmaßnahmen** mit einem positiven Wert von 0,8 Mio. EUR ausgewiesen und hat sich gegenüber dem Vorjahr erwartungsgemäß vermindert. Es wird insbesondere bestimmt durch Bewertungsmaßnahmen im Kreditgeschäft.

Das **Ergebnis nach Bewertung** wird im Vergleich zum Vorjahr um 1,5 Mio. EUR geringer ausgewiesen. Nach der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken und nach Steuern konnte ein gegenüber dem Vorjahr leicht gesunkener **Jahresüberschuss** ausgewiesen werden.

Der **Jahresüberschuss** und der zusätzlich gebildete Sonderposten für allgemeine Bankrisiken nach § 340 g HGB sichern das für eine stetige Geschäftsentwicklung der Stadtsparkasse benötigte Eigenkapital.

Die gemäß § 26 a Abs. 1 Satz 4 KWG offenzulegende Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Jahresüberschuss und Bilanzsumme, beträgt 0,09 %.

# Lagebericht

## Wirtschaftliche Verhältnisse



Zur weiteren Analyse der Ertragslage unseres Hauses setzen wir intern den „Betriebsvergleich“ der Sparkassen-Finanzgruppe ein, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses der Stadtparkasse in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme erfolgt. Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden. Auf dieser Basis betrug das rückläufige Betriebsergebnis 0,56 % (Vorjahr 0,70 %) der durchschnittlichen Bilanzsumme des Jahres 2016. Es lag damit unter dem Planwert von 0,60 %. Im Vergleich mit den niedersächsischen Sparkassen erzielten wir einen unterdurchschnittlichen Wert, während wir beim Betriebsergebnis nach Bewertung einen über dem Durchschnitt liegenden Wert verzeichnen konnten. Die Eigenkapitalrentabilität und die Cost-Income-Ratio (Verhältnis von Aufwendungen und Erträgen), die wir basierend auf den Betriebsvergleichswerten zur Unternehmenssteuerung einsetzen, entwickelten sich im Jahr 2016 wie folgt:

Die Eigenkapitalrentabilität vor Steuern (bezogen auf das offen ausgewiesene Kapital zum Jahresbeginn) lag mit 6,27 % unter dem Vorjahreswert von 11,30 % und damit unter dem Durchschnitt. Das Verhältnis von Aufwendungen und Erträgen veränderte sich von 78,0 auf 81,1 und entwickelte sich auch bezogen auf den Durchschnitt aller niedersächsischen Sparkassen negativ. Nach Berücksichtigung der Bewertungsmaßnahmen erzielten wir ein zufriedenstellendes Betriebsergebnis nach Bewertung.

Die wirtschaftliche Lage der Stadtparkasse ist insgesamt zufriedenstellend. Bei geordneten Finanz- und Vermögensverhältnissen verfügt die Stadtparkasse über eine ausreichende Ertragskraft, die es uns erlaubt, das für eine stetige Geschäftsentwicklung erforderliche Eigenkapital zu erwirtschaften. Damit sind die Voraussetzungen dafür gegeben, dass die Stadtparkasse ihren Kunden auch künftig in allen Finanz- und Kreditangelegenheiten ein leistungsstarker Geschäftspartner sein wird.

### Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres

Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht ergeben.

# Lagebericht

## Risikomanagement



### Prognose- und Risikobericht

#### Risikobericht

Zwischen dem Erfolg bankbetrieblicher Tätigkeit und den eingegangenen Risiken besteht eine enge Wechselbeziehung. Langfristig risikolose Gewinne zu erwirtschaften ist nahezu unmöglich. Daher ist es unerlässlich, im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit Risiken einzugehen.

Ein konsequentes Risikomanagement spielt eine sehr wichtige Rolle in der Geschäftspolitik unserer Stadtsparkasse. Grundlegende Bestandteile unseres Risikomanagements sind die Festlegung von Strategien sowie die Einrichtung von Prozessen zur Identifizierung, Beurteilung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation von Risiken.

#### Geschäfts- und Risikostrategie

Das strategische Ziel der Stadtsparkasse Barsinghausen ist die langfristige Existenzsicherung einer eigenständigen Stadtsparkasse. Daher wurde die strategische Ausrichtung der Geschäftstätigkeit der Stadtsparkasse vom Vorstand unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit sowohl in einer Geschäftsstrategie als auch in einer Risikostrategie festgelegt.

Zu der Risikostrategie gehören die folgenden Teilstrategien:

- die Marktpreisrisikostrategie für die Marktpreisrisiken
- die Adressenrisikostrategie und die Beteiligungsstrategie für die Adressenausfallrisiken
- die OpRisk Strategie für die operationellen Risiken
- die Liquiditätsrisikostrategie für die Liquiditätsrisiken

Über die jeweiligen Teilstrategien wird in den folgenden Abschnitten berichtet.

# Lagebericht

## Risikomanagement



### Risikomanagement

#### Organisation

Als Bestandteil einer ordnungsgemäßen Geschäftsorganisation umfasst das Risikomanagement Leitungs-, Steuerungs- sowie Kontrollprozesse. Durch das Risikomanagement wird ein einheitlicher Umgang mit allen wesentlichen Risikoarten der Stadtsparkasse gewährleistet.

Die Zuständigkeiten für das Risikomanagement sind eindeutig geregelt. Der Vorstand beschließt die Risikopolitik einschließlich der anzuwendenden Methoden und Verfahren zur Risikomessung, -steuerung, -überwachung und -kommunikation. Er trägt die Verantwortung für das Risikomanagement. Die bankaufsichtsrechtlich geforderten Funktionstrennungen zwischen den Markt- und Marktfolgebereichen werden in unserer Stadtsparkasse sowohl bei der Abwicklung von Handelsgeschäften als auch im Kreditgeschäft auf allen Ebenen umgesetzt.

Die Risikocontrolling-Funktion ist für die Überwachung und Steuerung von Risiken zuständig. Im Wesentlichen wird sie durch die Mitarbeiter der Abteilung Unternehmenssteuerung wahrgenommen, die von den Marktbereichen organisatorisch getrennt ist. Für die Leitung der Risikocontrolling-Funktion ist die Leiterin der Abteilung Unternehmenssteuerung zuständig. Die Leiterin der Risikocontrolling-Funktion ist bei wichtigen risikopolitischen Entscheidungen des Vorstandes zu beteiligen. Zu den Aufgaben der Abteilung Unternehmenssteuerung gehört die Erfassung der Risiken und des vorhandenen Deckungspotenzials, die Überwachung der Einhaltung von Risikolimiten sowie die Kontrolle der Wirksamkeit der zur Risikoabsicherung und -minderung getroffenen Maßnahmen. Außerdem ist die Abteilung für die konzeptionelle Weiterentwicklung des Risikomanagements verantwortlich. Der Vorsitzende des Verwaltungsrates kann nach der Geschäftsordnung für den Verwaltungsrat unter Einbeziehung des Vorstandes direkt Auskünfte beim Leiter Risikocontrolling-Funktion einholen.

Für den Abschluss und die Genehmigung von Geschäften gelten eindeutige Kompetenzregelungen. Vor Einführung neuer Produkte und vor Geschäftsabschluss in neuen Märkten sind zwingend fest definierte Einführungsprozesse zu durchlaufen, sofern mit ihnen wesentliche Prozess- bzw. Strukturveränderungen verbunden sind.

Der Vorstand richtete eine Compliance-Funktion ein, deren Aufgaben von den jeweiligen Beauftragten wahrgenommen werden. Dabei handelt es sich um die Aufgaben im Zusammenhang mit der Verhinderung der Geldwäsche, der Terrorismusfinanzierung, sonstiger strafbarer Handlungen, die Compliance-Funktion gemäß WpHG und die Compliance-Funktion gemäß MaRisk. Die Beauftragten sind unmittelbar dem Vorstand unterstellt und ihm gegenüber berichtspflichtig.

Die Interne Revision gewährleistet als Instrument des Vorstands die unabhängige Prüfung und Beurteilung sämtlicher Aktivitäten und Prozesse der Stadtsparkasse. Sie achtet dabei insbesondere auf die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagements. Neben der laufenden Berichterstattung werden der Vorstand und der Verwaltungsrat vierteljährlich informiert.



# Lagebericht

## Risikomanagement



### Prozesse

Basis des Risikomanagementprozesses bildet das Risikohandbuch, das aus einer Bestandsaufnahme und Bewertung sämtlicher erkennbarer Risiken hervorgegangen ist. Das Risikohandbuch wird laufend angepasst und gibt einen aktuellen Überblick über den Risikomanagementprozess der Stadtparkasse. Im Risikohandbuch sind Ziele und Aufgaben des Risikomanagements, Instrumente der Risikoerkennung sowie die eingesetzten Risikomessverfahren, die Risikosteuerung, die Risikoüberwachung und die Berichtspflichten in komprimierter Form beschrieben. Darüber hinaus sind die organisatorischen Einheiten, die am Risikomanagementprozess beteiligt sind, definiert. Jedes Risiko wird, abhängig von der Bedeutung für unsere Stadtparkasse, in geeigneter Weise laufend gesteuert und überwacht. Wo dies sinnvoll ist, sind Schwellenwerte festgelegt, bei deren Über- bzw. Unterschreitung bestimmte Maßnahmen zu ergreifen sind.

Die Risikomessung erfolgt für die in die Risikotragfähigkeitsberechnung einbezogenen wesentlichen Risiken in der periodischen Sichtweise nach einem Going-Concern-Ansatz. Das Risikodeckungspotenzial wird auf Basis von Ergebnisgrößen und bilanziellen Eigenkapitalbestandteilen ermittelt. Das so ermittelte Risikodeckungspotenzial wird zur Deckung der Risiken bereitgestellt. Die Risiken werden danach gemessen, ob und in welcher Höhe ihr Eintritt Auswirkungen auf den Jahresüberschuss der Stadtparkasse hat. Die Ermittlung der Risiken erfolgt auf den Planungshorizont von jeweils einem Jahr. Als Risiko wird in dieser Sichtweise eine negative Abweichung von den Planwerten verstanden. Die Stadtparkasse führt in der periodischen Sichtweise darüber hinaus auch eine Risikotragfähigkeitsberechnung für das Folgejahr durch.

Daneben werden die aufsichtsrechtlich vorgegebenen Relationen gemäß CRR als strenge Nebenbedingung regelmäßig ermittelt und überwacht. Unter Berücksichtigung der laufenden Ergebnisprognose, der bilanziellen Eigenkapitalbestandteile sowie der vorhandenen Reserven werden eine Risikodeckungsmasse und daraus Limite für die wesentlichen Risikoarten abgeleitet. Auf die Limite werden die unerwarteten Verluste angerechnet. Die erwarteten Verluste werden bei der Ermittlung des Risikodeckungspotenzials als Abzugsposten berücksichtigt. Auf das Risikodeckungspotenzial werden alle wesentlichen Risiken angerechnet. Mit Hilfe der periodischen Betrachtung wird gewährleistet, dass die Risiken jederzeit aus dem handelsrechtlichen Ergebnis und aus Teilen des vorhandenen Vermögens der Stadtparkasse getragen werden können.

Für die wesentlichen Risiken werden neben der Risikotragfähigkeitsrechnung regelmäßig angemessene Stressszenarien durchgeführt. Dabei wird die Anfälligkeit der Stadtparkasse gegenüber unwahrscheinlichen aber plausiblen Ereignissen analysiert. Es wird auch das Szenario eines schweren konjunkturellen Abschwungs analysiert sowie ein inverser Stresstest durchgeführt. Die Stresstests berücksichtigen die Risikokonzentrationen innerhalb (Intra-Risikokonzentrationen) und zwischen einzelnen Risikoarten (Inter-Risikokonzentrationen). Die das Gesamtrisiko mindernden Diversifikationseffekte werden nicht berücksichtigt.

Bei der jährlichen Überprüfung der Strategien wird das Erreichen der festgelegten Ziele analysiert und die Wirksamkeit der zur Risikoabsicherung und -minderung getroffenen Maßnahmen geprüft. Darüber hinaus werden zeitnah geeignete Maßnahmen ergriffen, wenn sich Entwicklungen abzeichnen, die von den Planungen abweichen oder markante Risikoerhöhungen mit sich bringen.

Die Stadtparkasse hat einen Prozess zur Planung des zukünftigen Kapitalbedarfs eingerichtet. Der Kapitalplanungsprozess umfasst drei Jahre über den Risikobetrachtungshorizont hinaus und damit einen Zeitraum von insgesamt fünf Jahren. Aufgrund der erwarteten Geschäftsentwicklung bzw. der prognostizierten Ertragsentwicklung plant die Stadtparkasse sowohl die Entwicklung der regulatorischen als auch der wirtschaftlichen Eigenmittel. Aus den Plandaten lassen sich insbesondere die zukünftige Erfüllung der Kapitalquoten nach der CRR sowie das zukünftig zur Abdeckung von Risiken in der Risikotragfähigkeit zur Verfügung stehende interne Kapital ermitteln. Darüber hinaus werden adverse Entwicklungen simuliert.

# Lagebericht

## Risikomanagement



### Strukturierte Darstellung der wesentlichen Risikoarten

Unter Risiko versteht die Stadtsparkasse ungünstige zukünftige Entwicklungen, die sich nachteilig auf die Vermögens-, Ertrags- und Liquiditätslage der Stadtsparkasse auswirken können. Dabei wird nach Adressenausfallrisiken, Marktpreisrisiken, Liquiditätsrisiken, operationellen Risiken und sonstigen Risiken unterschieden. Für diese Risiken verfügen wir über ein Risikofrüherkennungsverfahren. Es gewährleistet, dass sich abzeichnende Risiken frühzeitig aufgezeigt und geeignete Maßnahmen ergriffen werden können.

### Adressenausfallrisiko im Kreditgeschäft

Unter dem Adressenausfallrisiko im Kreditgeschäft verstehen wir die Gefahr, dass ein Kreditnehmer die ihm gewährten Kredite nicht bzw. nur eingeschränkt oder nicht vollständig vertragsgemäß zurückzahlen kann. Zur Steuerung der Adressenausfallrisiken hat der Vorstand der Stadtsparkasse unter Berücksichtigung der geschäftspolitischen Ausrichtung eine gesonderte Adressenrisikostrategie festgelegt. In der Adressenrisikostrategie wird zunächst das Kreditportfolio nach den wesentlichen strukturellen Merkmalen (z. B. Größenklassen, Branchen, Sicherheiten, Ratingklassen) analysiert. Die Adressenrisikostrategie enthält Aussagen zur angestrebten Zusammensetzung, Diversifizierung und Entwicklung des Portfolios und zum angestrebten Besicherungsniveau. Insbesondere wird auf eine angemessene Streuung nach Branchen, Ratingklassen und Größenklassen abgestellt. Ferner gibt sie vor, wie die Steuerung erfolgt und welche Maßnahmen zur Erreichung des gewünschten Risikoprofils zu ergreifen sind. Im Rahmen dieser Strategie werden Ziele zur Verbesserung der Risikoposition festgelegt, die schwerpunktmäßig Bonitätsbegrenzungen und Strukturvorgaben für das Kreditneugeschäft betreffen. Grundlage jeder Kreditentscheidung ist eine detaillierte Bonitätsbeurteilung der Kreditnehmer. Ferner hat der Vorstand Leitlinien erlassen, in denen die wesentlichen Grundsätze für die Vergabe und Bearbeitung von Krediten niedergelegt sind.

Zum 31.12.2016 wurden von den ausgelegten Kreditmitteln in Höhe von 300,5 Mio. EUR 55 % an Unternehmen und wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen vergeben, 43 % an wirtschaftlich unselbstständige und sonstige Privatpersonen. Das Kommunalkreditgeschäft hat bei der Stadtsparkasse eine untergeordnete Bedeutung. Diese Werte repräsentieren weitestgehend die im Verbandsdurchschnitt ermittelten Verhältnisse.

Die regionale Wirtschaftsstruktur spiegelt sich auch im Kreditgeschäft der Stadtsparkasse wider. Den Schwerpunktbereich der Ausleihungen an Unternehmen und wirtschaftlich unselbstständige Privatpersonen bildet mit 34 % das Grundstücks- und Wohnungswesen. Darüber hinaus kommt den Kreditnehmern der Branche Beratung/Planung mit 13 % eine hohe Bedeutung zu. Die übrigen Branchen sind breit gestreut.

Die Größenklassenstruktur zeigt insgesamt einen unverändert bemerkenswerten Anteil größerer Kreditengagements. 45 % des Gesamtkreditvolumens (388,7 Mio. EUR) im Sinne des § 19 Abs. 1 KWG entfallen auf Kreditengagements mit einem Kreditvolumen von mehr als 1,5 Mio. EUR. Dabei ist zu berücksichtigen, dass ein Teil auf gedeckte Wertpapiere (14,6 Mio. EUR) sowie auf die öffentliche Hand (7,8 Mio. EUR) entfällt. Weiterhin ist diese Struktur durch die Finanzierungen vermieteten Immobilien, die im Ausleihbezirk der Sparkasse liegen, geprägt. Im Übrigen handelt es sich um Finanzierungen in den Ratingklasse 1-10. Vor diesem Hintergrund wird die derzeitige Größenklassenstruktur dem Grundsatz einer angemessenen Größenklassengliederung noch gerecht.

# Lagebericht

## Risikomanagement



Das an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland ausgelegte Kreditvolumen einschließlich Wertpapiere und unter Berücksichtigung der Investments aus dem Spezialfonds betrug am 31.12.2016 26,9 Mio. EUR im Sinne des § 19 Abs. 1 KWG. Insofern ist das Länderrisiko, das sich aus unsicheren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen eines anderen Landes ergeben kann, für uns nicht unbedeutend.

Für die Risikoklassifizierung setzen wir die von der Sparkassen-Finanzgruppe entwickelten Rating- und Scoringverfahren ein. Mit diesen Verfahren werden die einzelnen Kreditnehmer zur Preisfindung und zur Steuerung des Gesamtkreditportfolios entsprechend ihrer individuellen Ausfallwahrscheinlichkeiten einzelnen Ratingklassen zugeordnet. Auf dieser Basis ermittelt die Stadtparkasse die Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft.

Zur Steuerung des Gesamtkreditportfolios werden die gerateten Kreditnehmer einzelnen Ratingklassen zugeordnet. Das Gesamtrisiko unseres Kreditportfolios wird auf der Grundlage der Risikoklassifizierungsverfahren ermittelt. Den einzelnen Risikoklassen werden jeweils vom DSGVO validierte Ausfallwahrscheinlichkeiten zugeordnet.

Zum 31.12.2016 betrug das Bruttokundenkreditvolumen (ohne öffentliche Haushalte und Schulscheindarlehen) 292,7 Mio. EUR. Es war fast vollständig im Risikobewertungssystem erfasst. Davon waren 244,4 Mio. EUR bzw. 84,7 % den Ratingklassen 1 - 10 zugeordnet. Die Anteile der Kredite in den Ratingklassen 11 - 16 betragen 25,6 Mio. EUR bzw. 8,8 %. Die Kredite der Ratingklassen 17 - 18 ergaben einen Anteil von 6,5 % bzw. 18,6 Mio. EUR. Kredite ohne Rating wurden mit 4,1 Mio. EUR bzw. 1,4 % ausgewiesen. Die im Bestand befindlichen Schulscheindarlehen (15,5 Mio. EUR) sind ausnahmslos in die Ratingklassen 1 - 10 eingestuft.

Zur frühzeitigen Identifizierung der Kreditnehmer, bei deren Engagements sich erhöhte Risiken abzeichnen beginnen, setzen wir das "OSPlus-Frühwarnsystem" ein. Im Rahmen dieses Verfahrens sind quantitative und qualitative Indikatoren festgelegt worden, die eine Früherkennung von Kreditrisiken ermöglichen.

Soweit einzelne Kreditengagements festgelegte Kriterien aufweisen, die auf erhöhte Risiken hindeuten, werden diese Kreditengagements einer gesonderten Beobachtung unterzogen (Intensivbetreuung). Kritische Kreditengagements werden von spezialisierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf der Grundlage eines Sanierungs- bzw. Abwicklungskonzeptes betreut (Problemkredite). Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass die fälligen Zins- und Tilgungszahlungen voraussichtlich nicht gemäß der vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen erbracht werden können. Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt.

# Lagebericht

## Risikomanagement



Von dem Gesamtbetrag an Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen entfällt der überwiegende Teil auf Unternehmen und wirtschaftlich selbständige Personen. Die Direktabschreibungen, Eingänge auf abgeschriebene Forderungen, Kredite in Verzug (ohne Wertberichtigungsbedarf) und Nettozuführungen/Auflösungen von EWB entfallen nahezu ausschließlich auf im Inland ansässige Privatpersonen und Unternehmen. Der Anteil von Forderungen in Verzug (ohne Wertberichtigungen) außerhalb Deutschlands ist von untergeordneter Bedeutung. Wechselkursbedingte und sonstige Veränderungen lagen zum Berichtsstichtag nicht vor.

Entwicklung der Risikovorsorge:

Art der Risikovorsorge	Anfangsbestand per 1.1.16	Zuführungen	Auflösung	Verbrauch	Endbestand per 31.12.16
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
EWB	7.069	307	1.117	543	5.716
Rückstellungen	275	46	89	1	231
PWB	246	22	0	0	268
Gesamt	7.590	375	1.206	544	6.215

# Lagebericht

## Risikomanagement



Risikokonzentrationen bestehen im Kreditportfolio bei Engagements ab einer Größenklasse von 1,5 Mio. EUR.

Um diese Konzentration zu begrenzen, haben wir in der Adressenrisikostategie Grenzen festgelegt, die nicht überschritten werden sollen. Dabei ist es unser Ziel, die Engagements mit einem Kreditvolumen von 1,5 Mio. EUR auf maximal 30 % des Bruttokundenkreditvolumens (ohne öffentliche Haushalte und Schuldscheindarlehen) zu begrenzen. Darüber hinaus soll der durchschnittliche Blankoanteil je Kreditnehmerverbund innerhalb dieser Größenklasse 1,0 Mio. EUR nicht übersteigen. Zusätzlich wurden Frühwarnindikatoren definiert, die die rechtzeitige Einleitung von Gegensteuerungsmaßnahmen (u. a. Einbindung eines Konsortialpartners) gewährleisten sollen. Als Ergebnis von durchgeführten Stresstests findet die Konzentration auch im Rahmen der Risikotragfähigkeitskonzeption ihre Berücksichtigung.

Die Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft bewegten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr innerhalb der vorgegebenen und auf die Risikotragfähigkeit der Stadtsparkasse abgestimmten Grenzen. Im Hinblick auf den geringen Umfang der Auslandskredite ist das Länderrisiko aus dem Kreditgeschäft von untergeordneter Bedeutung. Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft hat sich gegenüber dem Vorjahr verringert, entgegen unserer Planung für das Geschäftsjahr jedoch deutlich verbessert.

# Lagebericht

## Risikomanagement



### Adressenausfallrisiken der Beteiligungen

Unter dem Adressenausfallrisiko aus Beteiligungen verstehen wir die Gefahr einer bonitätsbedingten Wertminderung des Unternehmenswertes. Für die Beteiligungen besteht eine eigenständige Strategie. Beteiligungen werden vor allem zur Unterstützung des Verbundgedankens (sog. Verbundbeteiligungen) und zur Unterstützung unseres Trägers im Sinne der Förderung des regionalen Wirtschaftsraums eingegangen. Das Risikocontrolling für die Verbundbeteiligungen wird durch den SVN wahrgenommen; wir werden über die Ergebnisse informiert. Für die Überwachung der Risiken aus sonstigen Beteiligungen ist die Abteilung Unternehmenssteuerung zuständig. Basis für die Steuerung bildet unter anderem die Beteiligungsstrategie der Stadtparkasse, in der qualitative und quantitative Anforderungen für Beteiligungen festgelegt sind.

Aus der Beteiligung am SVN resultieren Risiken hinsichtlich der weiteren Wertentwicklung, die wir in unser Risikomanagement einbeziehen. Im Beteiligungsportfolio bestehen Konzentrationen aufgrund der Bündelung strategischer Verbundbeteiligungen. Zur Begrenzung dieser Konzentration nehmen wir Betragslimitierungen vor.

In unserem Beteiligungsportfolio befinden sich Verbundbeteiligungen mit einem Buchwert von 2,4 Mio. EUR und strategische Beteiligungen in Höhe von 0,2 Mio. EUR.

### Adressenausfallrisiken aus Handelsgeschäften

Unter dem Adressenausfallrisiko aus Handelsgeschäften verstehen wir die Gefahr von Bonitätsverschlechterungen oder dem Ausfall eines Emittenten oder eines Kontrahenten. Für die Limitierung des Adressenausfallrisikos aus Eigenanlagen setzt die Stadtparkasse individuelle Emittenten- und Kontrahentenlimite in Form von Volumenbegrenzungen fest. Zur Gewichtung der bestehenden Volumina werden externe Ratings und die damit verbundenen Ausfallwahrscheinlichkeiten herangezogen.

Der Bestand der Wertpapiere entfällt im Wesentlichen auf Schuldverschreibungen und Anleihen (21,7 Mio. EUR), den Spezial-AIF (34,9 Mio. EUR) und sonstige Investmentvermögen (0,9 Mio. EUR).

Die Schuldverschreibungen und Anleihen verteilen sich mit 7,6 Mio. EUR auf Banken, mit 11,1 Mio. EUR auf öffentliche Haushalte und mit 3,0 Mio. EUR auf Unternehmen unterschiedlicher Branchen. Der Anteil der gedeckten Wertpapiere beträgt 25,3 %.

Die von uns direkt gehaltenen und von Kreditinstituten und Unternehmen emittierten Wertpapiere weisen vollständig ein Rating aus dem Investmentgradebereich auf. Bei den unter Aktiva 6 ausgewiesenen Wertpapieren ohne externes Rating handelt es sich um Investmentfonds.

Für die in Spezial-AIF gehaltenen Anlagen bestehen Anlagerichtlinien, die insbesondere das Anlageuniversum und die Volumina für Einzelinvestments definieren.

Darüber hinaus wird der Geschäftsumfang durch Rahmengrundsätze und die vom Vorstand vorgegebene Adressenrisikostategie begrenzt.

# Lagebericht

## Risikomanagement



Das Adressenausfallrisiko aus Handelsgeschäften wird über Mindestratings und Limite für einzelne Kontrahenten definiert. Das Limitsystem dient u. a. der Steuerung von Konzentrationsrisiken. Zur Berechnung des Adressenausfallrisikos in der internen Steuerung werden die historischen Ausfallwahrscheinlichkeiten von S&P und Moody's zugrunde gelegt. Falls einzelne Papiere über kein externes Rating verfügen, greifen definierte Regeln, um das Adressenausfallrisiko abzubilden.

Eine Konzentration besteht hinsichtlich der Anlagen und bei Forderungen an die Nord/LB, die sich zum Bilanzstichtag auf 2,8 Mio. EUR beliefen. Aufgrund der zufriedenstellenden Bonität der eigenen Landesbank und angesichts des gemeinsamen institutsbezogenen Sicherungssystems der Sparkassen-Finanzgruppe sehen wir derzeit in dieser Konzentration kein gravierendes Risiko. Um die Konzentration zu begrenzen, nehmen wir Betragslimitierungen vor.

Unter Berücksichtigung der im Spezialfonds befindlichen Wertpapieren ist die Sparkasse zum Stichtag 31.12.2016 mit einem Marktwert von 6,4 Mio. EUR in PIIGS-Staaten sowie Slowenien investiert. Davon entfallen auf Spanien 4,6 Mio. EUR, auf Italien 0,8 Mio. EUR, auf Irland 0,6 Mio. EUR sowie auf Slowenien 0,4 Mio. EUR.

Die Adressenausfallrisiken aus Handelsgeschäften bewegten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr innerhalb der vorgegebenen und auf die Risikotragfähigkeit der Stadtparkasse abgestimmten Grenzen. Im Hinblick auf den Umfang und die guten Länderratings der Wertpapiere von Emittenten mit Sitz im Ausland ist das Länderrisiko aus dem Handelsgeschäft von untergeordneter Bedeutung.

### Marktpreisrisiken aus Handelsgeschäften

Marktpreisrisiken beschreiben die Wahrscheinlichkeit negativer Entwicklungen der Geld- und Kapitalmärkte für die Stadtparkasse. Diese entstehen durch Veränderungen der Marktpreise von z. B. Wertpapieren, Immobilien oder aus Schwankungen der Zinssätze. Zur Steuerung der Marktpreisrisiken hat der Vorstand der Stadtparkasse eine Marktpreisrisikostategie festgelegt, die jährlich überprüft wird.

# Lagebericht

## Risikomanagement



Der Bestand der bilanzwirksamen Handelsgeschäfte hat sich zum Bilanzstichtag wie folgt entwickelt:

Anlagekategorie	Buchwerte	
	31.12.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR
1) Tages- und Termingelder	0,0	0,0
2) Schuldverschreibungen und Anleihen	21,7	28,4
3) Wertpapier-Spezialfonds	35,0	8,6
4) Sonstige Investmentfonds	0,9	0,7
	57,6	37,7

Die Ermittlung der Marktpreisrisiken der bewertungsrelevanten Handelsgeschäfte erfolgt anhand von Risiko-szenarien. Dabei wird der Portfoliowert unter Zugrundelegung diverser Annahmen über die künftige Zinsentwicklung simuliert. Eines der Szenarien stellt dabei einen um 100 BP (Basispunkte) Ad-hoc Zinsanstieg dar. Diese vierteljährlich durchgeführten Szenarien zeigen mögliche Auswirkungen auf das Jahresergebnis der Stadtsparkasse, so dass ggf. Steuerungsmaßnahmen getroffen werden können.

In der Marktpreisrisikostategie hat der Vorstand die grundlegende Anlagestrategie festgelegt. Zur Begrenzung der Marktpreisrisiken aus Handelsgeschäften wird eine tägliche Bewertung zu Marktpreisen durchgeführt und die erzielten Handelsergebnisse werden bestimmt. Im Rahmen der Überwachung der Marktpreisrisiken aus Handelsgeschäften werden sowohl das bereits erzielte Handelsergebnis als auch das Verlustrisiko berücksichtigt. Zur Einschätzung der Vorhersagekraft der angewandten Risikoparameter werden diese mindestens jährlich einem Backtesting unterzogen.

Die Überwachung des Marktpreisrisikos wird in der Abteilung Unternehmenssteuerung mit Hilfe des Systems SimCorpDimension unter strenger Beachtung der Funktionstrennung zum Handel wahrgenommen. Es wird täglich geprüft, ob sich die Adressenausfall- und Marktpreisrisiken innerhalb der vorgegebenen periodischen Limite bewegen. Bei Überschreitung von Limiten bzw. der vordefinierten Frühwarnnngenzen hat der Vorstand über Maßnahmen zur Verminderung der Marktpreisrisiken zu entscheiden.



# Lagebericht

## Risikomanagement



### Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko bedeutet, dass bei einem steigenden Zinsniveau höhere Zinsaufwendungen entstehen können, denen keine entsprechend gestiegenen Zinserträge gegenüberstehen, da die Zinssätze für die Vermögensanlagen aufgrund der Festzinsbindungen überwiegend nicht angehoben werden können.

Aufgrund der Geschäftsstruktur und der Nachfrage im Kundengeschäft ist ein wesentlicher Teil der Vermögensanlagen (insbesondere Wertpapiere und Forderungen an Kunden) mit überwiegend langfristigen Zinsbindungen ausgestattet. Die Finanzierungsmittel sind hingegen nur in einem geringeren Umfang festzinsgebunden. Zudem ist die Laufzeit der Zinsbindungen auf der Passivseite überwiegend kürzer als auf der Aktivseite. Ein bedeutender Teil der Einlagen von Kunden ist variabel verzinslich.

Vorzeitige Kreditrückzahlungen kommen bei unserer Stadtparkasse nur in Einzelfällen vor. Diese Rückzahlungen beeinflussen das Zinsänderungsrisiko nicht wesentlich.

Unbefristete Einlagen von Anlegern sind relativ konstant im Bestand. In unseren Annahmen gehen wir davon aus, dass sich das allgemeine Zinsniveau in der nächsten Zeit nicht bedeutend verändern wird.

Die Entwicklung der Geld- und Kapitalmärkte wird laufend beobachtet, um sofort angemessen auf Veränderungen reagieren und mögliche negative Auswirkungen des Zinsänderungsrisikos begrenzen zu können.

Zur Beurteilung des **Zinsänderungsrisikos** werden vierteljährlich Simulationsrechnungen erstellt. Grundlage der Ermittlung des zukünftigen Zinsüberschusses bilden die Zahlungsströme des Zinsbuchs (periodische Ermittlung). Für festverzinsliche Geschäfte werden die Zahlungsströme auf der Grundlage von Zinsbindungsbilanzen mit den zugehörigen Tilgungsplänen und Zinszahlungsterminen bestimmt. Den Zahlungsströmen der variablen Geschäfte liegen hinsichtlich der Zinsanpassungen und der Kapitalbindung Fiktionen zugrunde.

Die Bestimmung der dafür festzulegenden Parameter erfolgt nach der Methode der gleitenden Durchschnitte. Bei dieser Methode wird zur Ermittlung der fiktiven Zinsanpassung und Kapitalbindung auf historische Zinssätze am Geld- und Kapitalmarkt zurückgegriffen. Im Ergebnis wird das variable Geschäft fiktiv durch eine Kombination von Festzinsgeschäften ersetzt. Bei dieser Vorgehensweise wird unterstellt, dass sich das Zinsanpassungsverhalten der Vergangenheit auch künftig fortsetzt. Im Rahmen einer Zukunftsanalyse wird ergänzend untersucht, inwieweit die Mischungsverhältnisse auch für die Zukunft angewendet werden können. Ausgehend von den ermittelten Zahlungsströmen wird unter Berücksichtigung der für die einzelnen Bilanzpositionen geplanten Margen und Bestandsentwicklungen der Zinsüberschuss des laufenden Jahres und der Folgejahre prognostiziert. Anschließend werden die Auswirkungen von angenommenen bzw. erwarteten Änderungen des Marktzinsniveaus und den Bestandsentwicklungen auf den Zinsüberschuss analysiert.

Für das laufende und das kommende Jahr muss mit einem Rückgang des Zinsergebnisses gegenüber dem abgeschlossenen Geschäftsjahr gerechnet werden.

# Lagebericht

## Risikomanagement



Ergänzend wird zur Ermittlung des aufsichtsrechtlichen Zinsschocks eine wertorientierte Betrachtung des Zinsänderungsrisikos vorgenommen. Ziel der wertorientierten Zinsbuchsteuerung ist es, alle Wertveränderungen der zinsabhängigen Vermögens- und Schuldposten aufgrund von Marktzinsänderungen zu erfassen. Bei der wertorientierten Zinsbuchsteuerung werden sämtliche Zahlungsströme des variabel- und festverzinslichen Geschäfts zu einem Summenzahlungsstrom aggregiert und dessen Barwert ermittelt.

Nach § 25 Abs. 1 und 2 KWG i.V. m. § 2 Abs. 1 Nr. 4 Finanz- und Risikotragfähigkeitsverordnung (FinaRisikoV) sind Finanzinstitute verpflichtet, der Bankenaufsicht regelmäßig im Rahmen der FinaRisikoV die Barwertänderungen im Anlagebuch infolge eines standardisierten Zinsschocks mitzuteilen. Auf Basis des Rundschreibens 11/2011 der BaFin vom 9.11.2011 (Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch; Ermittlung der Auswirkungen einer plötzlichen und unerwarteten Zinsänderung) haben wir zum Stichtag 31.12.2016 die barwertige Auswirkung einer Ad-hoc-Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um +200/-200 Basispunkte errechnet. Die Verminderung des Barwertes gemessen an den regulatorischen Eigenmitteln betrug 7,5 %. Vor dem Hintergrund unserer Kapitalausstattung und der damit verbundenen Risikotragfähigkeit sowie der zufriedenstellenden Risikolage halten wir das Zinsänderungsrisiko für vertretbar.

Währung	Zinsänderungsrisiken	
	Zinsschock (+200/-200 Bp)	
	Vermögensrückgang	Vermögensrückgang
TEUR	2.288	2.721

Das Zinsänderungsrisiko der Stadtparkasse lag im Jahr 2016 innerhalb der vorgegebenen Limite. Aktuell verzeichnen wir keine Risikokonzentrationen unter Einbeziehung des Marktpreisrisikos. Ertragskonzentrationen liegen im Hinblick auf die breite Streuung der Kundeneinlagen und -kredite, die sich auf verschiedenen Sparten und eine Vielzahl von Kunden verteilenden Provisionserträge sowie den durch geringe Fristentransformationsbeiträge geprägten Zinsüberschuss ebenfalls nicht vor.

# Lagebericht

## Risikomanagement



### Liquiditätsrisiko

Unter Liquiditätsrisiko wird das Risiko verstanden, dass Zahlungsverpflichtungen im Zeitpunkt ihrer Fälligkeit nicht erfüllt werden können, zusätzliche Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktzinsen beschafft oder vorhandene Vermögenswerte nur mit Preisabschlägen verwertet werden können.

Oberstes Ziel unserer Überwachung und Steuerung der Liquiditätsrisiken ist die Gewährleistung einer jederzeitigen Zahlungsfähigkeit der Stadtparkasse. Zur Sicherstellung ihrer Solvenz hat die Stadtparkasse für die Liquiditäts- und Beobachtungskennzahlen nach § 2 Abs. 1 LiqV und LCR Warnmarken von 1,50 bzw. 0,85 definiert. Beim Erreichen der Warnmarken können Refinanzierungsmittel aufgenommen werden. Zur Validierung der Steuerungsrelevanz der definierten Warnmarken finden regelmäßig Szenariobetrachtungen statt.

Die relevanten Zahlungsströme aus Aktiva und Passiva werden nach ihrer Laufzeit in Zeitbänder (Liquiditätsablaufbilanz) eingestellt und münden in eine Liquiditätsplanung, die eine angemessene Liquiditätsvorsorge gewährleistet. Daneben wird regelmäßig überprüft, inwieweit die Stadtparkasse in der Lage ist, einen auftretenden Liquiditätsbedarf zu decken. Als Grundlage dafür dient eine Liquiditätsliste, in der die Liquiditätsquellen aufgeführt sind, die zur Deckung eines Liquiditätsbedarfs herangezogen werden können. Hierzu gehört im Wesentlichen der umfangreiche Bestand an Wertpapieren der Liquiditätsreserve, insbesondere der Bestand der beleihbaren Sicherheiten, die bei der Europäischen Zentralbank verwahrt sind. Dadurch verfügt unsere Stadtparkasse über einen ausreichenden Zugang zum Zentralnotenbankgeld. Die Liquiditätsquellen der Liquiditätsliste liegen dem Notfall zugrunde, der im Fall eines Liquiditätsengpasses in Kraft tritt.

Von uns wurden keine Risikokonzentrationen in Bezug auf die Liquidität identifiziert.

Um die Liquiditätskosten und den Liquiditätsnutzen verursachungsgerecht intern zu verrechnen, wenden wir ein einfaches Kostenverrechnungsverfahren an, das die aktuellen aufsichtsrechtlichen Anforderungen erfüllt.

# Lagebericht

## Risikomanagement



### Operationelle Risiken

Operationelle Risiken werden als die Gefahr von Schäden definiert, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, von Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder externer Einflüsse eintreten.

Angestrebt wird die Begrenzung der operationellen Risiken und der mit ihnen einhergehenden Schäden auf ein minimales Restrisiko unter Berücksichtigung der Kosten-/Nutzenaspekten.

Den operationellen Risiken wird mit zahlreichen Maßnahmen gegengesteuert. Branchentypisch werden hohe Anforderungen an die Sicherheit der eingesetzten IT-Systeme gestellt. Dies gilt für die Verfügbarkeit und Integrität der Systeme und Daten im Rechenzentrum, für die in der Stadtparkasse betriebenen Systeme und für die betriebenen Netzwerke, sowohl für die Sicherheit des laufenden Betriebes als auch für die Notfallvorsorge.

Zur Regelung der Arbeitsabläufe im Hause bestehen zentrale Vorgaben durch Arbeitsanweisungen. Rechtliche Risiken werden reduziert, indem bspw. die Vertragsinhalte vor Vertragsabschluss ggf. durch Dritte geprüft werden. Versicherbare Gefahrenpotenziale werden durch Versicherungsverträge im banküblichen Umfang abgeschirmt.

Den Risiken in jeweiligen Sachgebieten wirken die Sicherheits-, Compliance-, Datenschutz- und Geldwäschebeauftragten entgegen. Die laufende Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter dient u. a. der Verringerung von operationellen Risiken.

Zur Quantifizierung der operationellen Risiken verwendet die Stadtparkasse eine Schadenfalldatenbank. Darüber hinaus wird die Risikolandkarte zur Einschätzung der zukünftigen Entwicklungen eingesetzt.

Nach unseren derzeitigen Einschätzungen werden die operationellen Risiken die künftige Entwicklung unserer Stadtparkasse nicht wesentlich beeinträchtigen.

Aktuell verzeichnen wir bedeutende Risikokonzentrationen in Bezug auf operationelle Risiken aus der Verfügbarkeit qualifizierter Mitarbeiter. Angesichts der erwarteten regulatorischen Verschärfungen wird das Risiko betreffend Mitarbeiter in Schlüsselpositionen ggf. noch weiter wachsen.

Um diese Konzentrationen zu begrenzen, betreiben wir bspw. seit Jahren ein Gesundheitsmanagement. Qualifiziertes Personal rekrutieren wir gezielt aus den Reihen der eigenen Auszubildenden und Trainees. Der vorausschauenden Personalplanung wird eine immer größere Bedeutung beigemessen.

# Lagebericht

## Risikomanagement



### Sonstige Risiken

Alle Risiken, die sich nicht eindeutig oder gar nicht den Liquiditätsrisiken, Marktpreisrisiken, Adressenausfallrisiken sowie den operationellen Risiken zuordnen lassen, werden von der Stadtparkasse als sonstige Risiken behandelt. Bei sonstigen Risiken kann keine quantitative Erfassung vorgenommen werden, was eine Ermittlung der entsprechenden Eintrittswahrscheinlichkeit nahezu unmöglich macht. Die sonstigen Risiken werden in den strategischen Risiken und dem Reputationsrisiko berücksichtigt.

### Berichtswesen

Vierteljährlich wird ein Gesamtrisikobericht erstellt, der insbesondere eine Darstellung der Risikotragfähigkeit enthält. Verantwortlich für die Erstellung des Gesamtrisikoberichtes ist die Abteilung Unternehmenssteuerung. Der Bericht wird dem Vorstand und dem Leiter der Internen Revision zur Kenntnis gegeben.

Über die regelmäßige Berichterstattung hinaus ist bei den wesentlichen risikorelevanten Informationen eine unverzügliche Unterrichtung des Vorstandes, der Internen Revision und des Verwaltungsrates geregelt (Ad-hoc-Berichterstattung).

Die vorgelegten Risikoberichte enthalten neben der Darstellung auch eine Beurteilung der Risiken und ggf. Handlungsvorschläge und somit alle erforderlichen Informationen.

Der Verwaltungsrat wird durch den Vorstand vierteljährlich über die Risikosituation der Stadtparkasse unterrichtet.

Die unter Risikogesichtspunkten für den Verwaltungsrat wesentlichen Informationen werden dem Verwaltungsratsvorsitzenden durch den Vorstand unverzüglich mitgeteilt. Dieser hat die übrigen Mitglieder des Verwaltungsrates spätestens im Rahmen der nächsten Verwaltungsratssitzung entsprechend zu informieren.

# Lagebericht

## Risikomanagement



### Wertung

Die Gesamtrisikosituation unseres Hauses wird aufgrund unseres kreditgeschäftlichen Engagements in der mittelständischen Wirtschaft vor allem durch Kreditrisiken geprägt. Außerdem hat das Zinsänderungsrisiko an Bedeutung gewonnen. Für die Steuerung der Kreditrisiken hat die Stadtparkasse strategische Ziele für wesentliche strukturelle Merkmale sowie eine betragsmäßige Engagementbegrenzung für einzelne Gruppen von Kreditnehmern festgelegt.

Risiken der künftigen Entwicklung, die für die Stadtparkasse bestandsgefährdend sein könnten, sind nach der Risikoinventur nicht erkennbar. Bei den Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können, wird ein wirksames Verfahren der Risikosteuerung und -kontrolle eingesetzt.

Wir steuern die Risiken in einer Weise, die dem Geschäftsumfang und der Komplexität angemessen ist. Die Stadtparkasse verfügt über ein geeignetes Instrumentarium, um Risiken bewusst und kontrolliert einzugehen. Wir sehen uns für die kommenden Herausforderungen gut gewappnet und erwarten keine besonderen, über unsere Risikotragfähigkeit hinausgehenden Risiken.

Ein lang anhaltendes Niedrigzinsumfeld wird tendenziell zu Ertragsrückgängen in der Stadtparkasse führen. Die Stadtparkasse begegnet dieser Entwicklung mit einer intensiveren Beratung im Dienstleistungsgeschäft im Rahmen flexibler Beratungszeiten. Der Bestand unserer Stadtparkasse ist aus diesem Grund gleichwohl nicht gefährdet.

### Einlagensicherung

Die Stadtparkasse ist als Mitglied im Sparkassenstützungsfonds des Sparkassenverbandes Niedersachsen dem Sicherungssystem der Deutschen Sparkassenorganisation angeschlossen. Dieses Sicherungssystem ist von der BaFin als Einlagensicherungssystem nach dem EinSiG anerkannt worden.

# Lagebericht Ausblick



## Prognosebericht inkl. Chancenbericht

### Voraussichtliche Entwicklung

Die Aussagen zur voraussichtlichen Entwicklung der Stadtsparkasse Barsinghausen im laufenden Jahr stellen Einschätzungen dar, die auf der Grundlage der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen getroffen werden. Prognosen sind naturgemäß mit Unsicherheit behaftet. Treten die zugrunde gelegten Annahmen nicht ein, können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten abweichen.

In Deutschland wird sich der Aufschwung fortsetzen. Damit gerät die deutsche Wirtschaft in eine zunehmende Überauslastung. Die Chefvolkswirte erwarten für das laufende Jahr einen Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts um 1,3 %.

Die extrem expansive Geldpolitik der Notenbanken sollte in 2017 allmählich nachlassen. Die EZB verlängerte zwar ihr Ankaufprogramm bis zum Jahresende, kündigte darüber hinaus keine weiteren Maßnahmen an. Die US-amerikanische Notenbank plant für 2017 weitere Zinserhöhungen.

In Kombination mit wieder höheren Rohstoffpreisen und guten Produktionsauslastungen in den Industrieländern sollte dies zu einem Anstieg der Inflationsraten führen. In Folge dessen wird von einer weiter leicht steigenden Erwerbstätigkeit und von weiter leicht rückläufiger Arbeitslosigkeit ausgegangen.

In Europa könnten die Wahlen in Frankreich, Deutschland und den Niederlanden das Stimmungsbild an den Börsen beeinflussen. Verunsicherungen an den Märkten können nicht ausgeschlossen werden.

Das geschäftliche Umfeld der Kreditinstitute wird weiterhin durch verstärkten Wettbewerb zwischen den Instituten, die Unsicherheit an den Finanzmärkten aufgrund der Euro-Schuldenkrise und des anhaltenden niedrigen Zinsniveaus bestimmt. Anspruchsvolle Kunden und die rasch fortschreitende technologische Entwicklung bestimmen weiterhin das geschäftliche Umfeld. Margen, und auch die Preise im Dienstleistungsgeschäft werden unter Druck bleiben.

# Lagebericht

## Ausblick



Angesichts dieser Rahmenbedingungen erwartet die Stadtsparkasse ein Wachstum der Bilanzsumme in Höhe von 1 %, das im Wesentlichen vom Kundengeschäft getragen werden dürfte.

Durch eine stärkere Vertriebsorientierung unter Verwendung eines ganzheitlichen Beratungsansatzes werden wir wettbewerbsfähig bleiben, auch gegenüber den Direktbanken. Unsere Position in dieser Hinsicht wird durch die stringente Weiterentwicklung des Multikanalvertriebs verbessert. Positive Impulse für die Ergebnisbeiträge erwarten wir aus unseren flexiblen Beratungszeiten.

Für den Geschäftsbereich Kundeneinlagen rechnen wir mit moderaten Wachstumsraten. Die Entwicklung des Kreditgeschäfts ist auch vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen und regionalen Wirtschaftslage zu sehen. Hier erwarten wir aufgrund der vorliegenden Einflussfaktoren Wachstumsraten in Höhe von 1 % p.a.. Bei den Privathaushalten dürften vor allem Wohnungsbaufinanzierungen und Konsuminvestitionen eine wichtige Rolle spielen. Auch bei den Unternehmen und Selbständigen rechnen wir weiterhin mit Investitionsbedarf. Im Dienstleistungsgeschäft erwarten wir durch den konsequenten Einsatz des Finanzkonzeptes in Verbindung mit dem DSGVO-Wertpapierprojekt leicht steigende Vermittlungsergebnisse.

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichtes werden künftige Entwicklungen und Ereignisse gesehen, die zu einer für die Stadtsparkasse negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können. Diese Risiken liegen neben den in der Risikoberichterstattung dargestellten unternehmerischen und banküblichen Gefahren hauptsächlich in einer Schwächung der weltwirtschaftlichen Dynamik. Ebenso gehören die Unsicherheiten in Europa aufgrund der Volksbefragung zum Brexit dazu. Im Euro Raum hat die außergewöhnlich lockere Geldpolitik der Europäischen Zentralbank zwar wesentlich zum Aufschwung beitragen, das Ausmaß dürfte aber angesichts der wirtschaftlichen Erholung nicht mehr angemessen sein. Da erhebliche Risiken fortbestehen, ist der Aufschwung nicht mehr selbsttragend. Die Geldpolitik versteckt diese Probleme und gefährdet zunehmend die Finanzmarktstabilität.

Als Chancen im Sinne des Prognoseberichtes werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse betrachtet, die zu einer für die Stadtsparkasse positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können. Chancen sehen wir insbesondere in einer besser als erwartet laufenden Konjunktur aufgrund einer schnellen Erholung von der EU-Staatenkrise. Dies würde eine erhöhte Kreditnachfrage und einen Anstieg des Zinsüberschusses hervorrufen. Zudem sehen wir Chancen im Zinsbuch bei einer steileren Zinsstrukturkurve und einem anhaltenden niedrigen Zinsniveau des Geldmarktes. Auch die Einkommenszuwächse aufgrund der gestiegenen Beschäftigtenzahl könnten eine stärkere Binnenkonjunkturnachfrage verursachen. Von den verbesserten Bedingungen am Arbeitsmarkt könnte im Zusammenhang mit dem Niedrigzinsumfeld auch der Wohnungsbau profitieren.



# Lagebericht

## Ausblick



### Finanzlage

Nach unseren Planungen wird die Liquiditätskennziffer durchgängig über der in der Risikostrategie festgelegten Warnmarke von 1,2 liegen.

### Ertragslage

Das Zinsniveau wird sich nach unserer Einschätzung bestenfalls nur marginal erhöhen und im langjährigen Vergleich auf einem sehr niedrigen Niveau verharren.

Das extrem niedrige Zinsniveau in Verbindung mit einem starken Wettbewerb in der Kreditwirtschaft hält die **Zinsspanne** weiter unter Druck. Für das Jahr 2017 gehen wir von einem leicht rückläufigen Zinsüberschuss aus. Eine steilere Zinsstrukturkurve könnte die Möglichkeiten zur Ausweitung des Zinsüberschusses grundsätzlich verbessern. Jedoch lässt der wettbewerbsbedingte Margendruck auf das zinsabhängige Geschäft nicht nach.

Im Bereich Versicherungen, Immobilien und Bausparen wollen wir an die guten Erfolge der Vorjahre anknüpfen. Für das **Provisionsergebnis** erwarten wir aufgrund der hohen Leistungsfähigkeit unserer Partner und der wirksamen strategischen Anlagekonzepte im Wertpapiergeschäft leicht steigende Erträge.

Trotz eines konsequenten Kostenmanagements wird sich der **Verwaltungsaufwand** im Jahr 2017 voraussichtlich um 2,7 % erhöhen. Die aus tarifrechtlichen Gründen steigenden Personalkosten wollen wir durch ein stringentes Personalmanagement in vertretbaren Grenzen halten. Gleichwohl stellen Investitionen in zukunftsweisende Informationstechnologien und Produkte eine unerlässliche Voraussetzung für den Ausbau der Marktanteile dar.

Die **Risikovorsorge** im Kreditgeschäft wird durch die Konjunktur- sowie die regionale Wirtschaftsentwicklung beeinflusst. Wir gehen davon aus, dass wir die Höhe des positiven Ergebnisses des Vorjahres im laufenden Jahr nicht wiederholen können, erwarten aber erneut ein positives Ergebnis. Eine mögliche Verschlechterung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen kann negative Auswirkungen auf die finanzielle Lage unserer Privat- und Firmenkunden haben. Dementsprechend kann ein höherer Risikoaufwand nicht ausgeschlossen werden. Damit verbundene Beeinträchtigungen der Jahresergebnisse sind allerdings nicht vorhersehbar. Im Fall der Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse einiger Kreditnehmer werden Maßnahmen der Risikovorsorge erforderlich, die das Ergebnis der Stadtparkasse belasten. Damit verbundene deutliche Beeinträchtigungen sind allerdings nicht erkennbar.

Bei den eigenen festverzinslichen Wertpapieren rechnen wir auf Grund einer risikoorientierten Anlagestrategie mit keinen nennenswerten Belastungen. Auch für die übrigen Geschäftsbereiche sind nach derzeitigem Erkenntnistand keine erwähnenswerten Bewertungserfordernisse zu erwarten.

# Lagebericht

## Ausblick



Die Gewinnerwartungen für 2017 sind abhängig von der Entwicklung des Zinsniveaus und den allgemeinen konjunkturellen Rahmenbedingungen. Zusammenfassend rechnen wir für das laufende Geschäftsjahr mit einem gegenüber dem Vorjahr leicht geringeren **Ergebnis vor Bewertung**. Beim Bewertungsergebnis erwarten wir geringere Ergebnisse. Insgesamt rechnen wir für das Geschäftsjahr 2017 mit einem rückläufigen **Jahresüberschuss**.

Bei der prognostizierten Entwicklung der Ertragslage ist eine angemessene Eigenkapitalzuführung gesichert. Das geplante Wachstum kann mit einer weiterhin soliden Eigenkapitalausstattung dargestellt werden.

# Jahresabschluss



zum 31. Dezember 2016

der                      Stadtsparkasse Barsinghausen  
Sitz                      30890 Barsinghausen

Eingetragen beim Amtsgericht  
Handelsregister-Nr.

Hannover  
HRA 100633

	EUR	EUR	EUR	31.12.2015 TEUR
<b>1. Barreserve</b>				
a) Kassenbestand		<u>3.993.718,41</u>		<u>3.750</u>
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		<u>6.756.193,16</u>		<u>2.587</u>
			<u>10.749.911,57</u>	<u>6.337</u>
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind</b>				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		<u>0,00</u>		<u>0</u>
b) Wechsel		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			<u>0,00</u>	<u>0</u>
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>				
a) täglich fällig		<u>253.226,24</u>		<u>20.805</u>
b) andere Forderungen		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			<u>253.226,24</u>	<u>20.805</u>
<b>4. Forderungen an Kunden</b>			<u>259.513.644,59</u>	<u>243.203</u>
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	<u>111.858.795,61</u>	EUR		( <u>117.467</u> )
Kommunalkredite	<u>3.657.765,23</u>	EUR		( <u>3.894</u> )
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten	<u>0,00</u>			<u>0</u>
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	<u>0,00</u>	EUR		( <u>0</u> )
ab) von anderen Emittenten	<u>0,00</u>			<u>0</u>
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	<u>0,00</u>	EUR		( <u>0</u> )
			<u>0,00</u>	<u>0</u>
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten	<u>11.061.907,49</u>			<u>11.075</u>
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	<u>11.061.907,49</u>	EUR		( <u>11.075</u> )
bb) von anderen Emittenten	<u>10.667.766,43</u>			<u>17.305</u>
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	<u>9.651.140,40</u>	EUR		( <u>17.305</u> )
			<u>21.729.673,92</u>	<u>28.380</u>
c) eigene Schuldverschreibungen		<u>0,00</u>		<u>0</u>
Nennbetrag	<u>0,00</u>	EUR		( <u>0</u> )
			<u>21.729.673,92</u>	<u>28.380</u>
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>			<u>35.833.324,32</u>	<u>9.286</u>
<b>6a. Handelsbestand</b>			<u>0,00</u>	<u>0</u>
<b>7. Beteiligungen</b>			<u>2.627.410,53</u>	<u>2.627</u>
darunter:				
an Kreditinstituten	<u>0,00</u>	EUR		( <u>0</u> )
an Finanzdienstleistungsinstituten	<u>0,00</u>	EUR		( <u>0</u> )
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>			<u>0,00</u>	<u>0</u>
darunter:				
an Kreditinstituten	<u>0,00</u>	EUR		( <u>0</u> )
an Finanzdienstleistungsinstituten	<u>0,00</u>	EUR		( <u>0</u> )
<b>9. Treuhandvermögen</b>			<u>0,00</u>	<u>0</u>
darunter:				
Treuhandkredite	<u>0,00</u>	EUR		( <u>0</u> )
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>			<u>0,00</u>	<u>0</u>
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		<u>0,00</u>		<u>0</u>
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		<u>4.151,00</u>		<u>3</u>
c) Geschäfts- und Firmenwert		<u>0,00</u>		<u>0</u>
d) geleistete Anzahlungen		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			<u>4.151,00</u>	<u>3</u>
<b>12. Sachanlagen</b>			<u>2.648.153,64</u>	<u>2.934</u>
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>			<u>987.950,88</u>	<u>65</u>
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			<u>23.671,00</u>	<u>70</u>
<b>Summe der Aktiva</b>			<u>334.371.117,69</u>	<u>313.710</u>

			31.12.2015	
	EUR	EUR	EUR	TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
a) täglich fällig		<u>1.819,39</u>		<u>3</u>
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>30.027.819,59</u>		<u>21.706</u>
			30.029.638,98	21.709
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	<u>63.442.114,12</u>			<u>64.657</u>
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>3.373.945,33</u>			<u>5.661</u>
		66.816.059,45		70.318
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	<u>172.933.383,91</u>			<u>154.583</u>
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>18.172.986,59</u>			<u>21.836</u>
		191.106.370,50		176.419
			257.922.429,95	246.737
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>				
a) begebene Schuldverschreibungen		<u>0,00</u>		<u>0</u>
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>		<u>0</u>
darunter:				
Geldmarktpapiere	<u>0,00</u> EUR			( <u>0</u> )
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	<u>0,00</u> EUR			( <u>0</u> )
			0,00	0
<b>3a. Handelsbestand</b>			0,00	0
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>			0,00	0
darunter: Treuhandkredite	<u>0,00</u> EUR			( <u>0</u> )
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			226.500,77	223
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			3.502,50	7
<b>7. Rückstellungen</b>				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		<u>6.671.762,00</u>		<u>6.306</u>
b) Steuerrückstellungen		<u>422.867,27</u>		<u>1.307</u>
c) andere Rückstellungen		<u>1.419.416,22</u>		<u>1.246</u>
			8.514.045,49	8.859
<b>8. (weggefallen)</b>			0,00	0
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			0,00	0
<b>10. Genusssrechtskapital</b>			0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	<u>0,00</u> EUR			( <u>0</u> )
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			10.800.000,00	9.600
<b>12. Eigenkapital</b>				
a) gezeichnetes Kapital		<u>0,00</u>		<u>0</u>
b) Kapitalrücklage		<u>0,00</u>		<u>0</u>
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	<u>26.574.669,65</u>			<u>26.241</u>
cb) andere Rücklagen	<u>0,00</u>			<u>0</u>
		26.574.669,65		26.242
d) Bilanzgewinn		<u>300.330,35</u>		<u>333</u>
			26.875.000,00	26.575
<b>Summe der Passiva</b>			<b>334.371.117,69</b>	<b>313.710</b>
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		<u>0,00</u>		<u>0</u>
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		<u>3.696.001,20</u>		<u>3.175</u>
Über eine weitere nicht quantifizierbare Eventualverbindlichkeit wird im Anhang berichtet.				
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			3.696.001,20	3.175
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		<u>0,00</u>		<u>0</u>
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		<u>0,00</u>		<u>0</u>
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>15.705.707,06</u>		<u>9.917</u>
			15.705.707,06	9.917

# Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01. Januar bis 31. Dezember 2016

	EUR	EUR	EUR	01.01.-31.12.2015 TEUR
<b>1. Zinserträge aus</b>				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	8.472.279,18			9.221
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schulbuchforderungen	358.120,40			650
		8.830.399,58		9.871
<b>2. Zinsaufwendungen</b>		1.665.956,25		2.116
darunter aus der Aufzinsung von Rückstellungen 249.806,47 EUR			( 256 )	
			7.164.443,33	7.755
<b>3. Laufende Erträge aus</b>				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		609.445,59		282
b) Beteiligungen		42.531,32		161
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		0
			651.976,91	443
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>			0,00	0
<b>5. Provisionserträge</b>		2.503.028,08		2.452
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>		136.861,07		132
			2.366.167,01	2.320
<b>7. Nettoaufwand des Handelsbestands</b>			0,00	0
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>			130.250,54	137
<b>9. (weggefallen)</b>			0,00	0
			10.312.837,79	10.655
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	4.317.343,42			4.136
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.346.342,01			1.841
darunter: für Altersversorgung 604.026,07 EUR			( 1.107 )	
		5.663.685,43		5.977
b) andere Verwaltungsaufwendungen		2.454.072,07		2.216
			8.117.757,50	8.193
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>			242.456,00	261
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>			448.814,80	667
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rück- stellungen im Kreditgeschäft</b>		0,00		0
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rück- stellungen im Kreditgeschäft</b>		739.453,79		2.269
			739.453,79	2.269
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlage- vermögen behandelte Wertpapiere</b>		0,00		0
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>		45.374,40		0
			45.374,40	0
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>			0,00	0
<b>18. Zuführung zu dem Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>			1.200.000,00	2.350
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>			1.088.637,68	1.453
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>		0,00		0
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>		0,00		0
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>			0,00	0
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>		766.979,16		1.100
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>		21.328,17		20
			788.307,33	1.120
<b>25. Jahresüberschuss</b>			300.330,35	333
<b>26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr</b>			0,00	0
			300.330,35	333
<b>27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen</b>				
a) aus der Sicherheitsrücklage	0,00			0
b) aus anderen Rücklagen	0,00			0
			0,00	0
			300.330,35	333
<b>28. Einstellungen in Gewinnrücklagen</b>				
a) in die Sicherheitsrücklage	0,00			0
b) in andere Rücklagen	0,00			0
			0,00	0
<b>29. Bilanzgewinn</b>			300.330,35	333

# Anhang

## Allgemeine Angaben einschließlich der einleitenden Angaben gemäß 264 Abs. 1a HGB

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern. Hierbei waren erstmals die Änderungen durch das Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) vom 23. Juli 2015 zu beachten.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

### 1. Aktiva

#### 1.1. Forderungen an Kreditinstitute und Kunden (Aktiva 3 und 4)

Die Forderungen an Kunden und Kreditinstitute einschließlich Schuldscheindarlehen wurden mit ihrem Nennwert angesetzt, der Unterschiedsbetrag zwischen dem Nennwert und dem niedrigeren Auszahlungsbetrag wurde unter den Rechnungsabgrenzungsposten der Passivseite aufgenommen. Er wird grundsätzlich laufzeit- und kapitalanteilig aufgelöst, bei langfristigen Darlehen grundsätzlich auf mindestens fünf Jahre abgegrenzt. Im Falle von Festzinsvereinbarungen erfolgt die Verteilung auf die Dauer der Festzinsbindung. Abweichend hiervon werden Disagien, Bearbeitungsgebühren und ähnliche Beträge im Zusammenhang mit sog. Weiterleitungsmitteln angesichts der jeweiligen Betragskongruenz zwischen den aktivischen und passivischen Unterschiedsbeträgen im Jahr ihres Anfalls vollständig als Provisionsaufwand bzw. -ertrag erfasst.

Für erkennbare Ausfallrisiken bei den Forderungen bestehen Einzelwertberichtigungen in Höhe des zu erwartenden Ausfalls. Dem latenten Kreditrisiko wird durch Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen, die nach Erfahrungswerten (durchschnittliche Ausfälle der letzten acht Jahre) bemessen worden sind. Für die besonderen Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute wurde Vorsorge getroffen.

#### 1.2. Wertpapiere (Aktiva 5 und 6)

Der Anschaffungswert der Wertpapiere wird zum gewogenen Durchschnittswert ermittelt. Die Wertpapiere sind mit ihren Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkursen nach dem strengen Niederstwertprinzip angesetzt. Die Anteile an Investmentfonds wurden ebenfalls zu Anschaffungskosten bewertet. Bei vier Investmentfonds sind mit der Kapitalverwaltungsgesellschaft Rücknahmeabschlüsse vereinbart. Diese werden aufgrund der Zuordnung zum Anlagevermögen nicht berücksichtigt.

#### 1.3. Beteiligungen (Aktiva 7)

Die Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten bzw. im Falle dauernder Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

#### 1.4 Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagevermögen (Aktiva 11 und 12)

Das Sachanlagevermögen und die immateriellen Anlagewerte werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer, angesetzt. Vermögensgegenstände von geringem Wert (Anschaffungskosten bis 150 EUR) werden sofort als Sachaufwand erfasst. Bei Anschaffungswerten von 150 EUR bis zu 1.000 EUR und immateriellen Anlagewerten (Software) bis zu 410 EUR ohne Mehrwertsteuer im Einzelfall erfolgt analog zur steuerlichen Regelung des § 6 Abs. 2a EStG die Einstellung in einen Sammelposten, der linear mit je einem Fünftel jährlich abgeschrieben wird. Das Beibehaltungswahlrecht für in Vorjahren vorgenommene ausschließlich steuerlich bedingte Abschreibungen (§ 254 HGB a. F.) wurde vollständig ausgeübt, Artikel 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB.

#### 1.5 Sonstige Vermögensgegenstände (Aktiva 13)

Die sonstigen Vermögensgegenstände, die nicht dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften bewertet.

### 2. Passiva

#### 2.1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden (Passiva 1 und 2)

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Kreditinstituten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Unterschied zwischen dem Erfüllungs- und dem Ausgabebetrag wird unter den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

#### 2.2 Rückstellungen

Die Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Beträgt die Zeitspanne bis zum erwarteten Erfüllungszeitpunkt mehr als ein Jahr, erfolgt eine Abzinsung mit einem laufzeitadäquaten Zinssatz gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV).

Für das allgemeine Zinsänderungsrisiko ist eine Gesamtbetrachtung aller zinstragender Aktiva und Passiva des Bankbuches vorgenommen worden. Hierbei ist die Ermittlung anhand einer barwertigen Betrachtung erfolgt. Zum 31. Dezember 2016 ergab sich kein Rückstellungsbedarf.

Die Pensionsrückstellungen wurden nach dem modifizierten Teilwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2005 G bewertet. Aufgrund der im März 2016 erfolgten gesetzlichen Neuregelung für die Bewertung der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen haben wir unsere Pensionsrückstellungen nicht mehr mit dem durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre, sondern mit dem durchschnittlichen Marktzins der vergangenen zehn Jahre abgezinst.

Für die Abzinsung wurde der von der Deutschen Bundesbank gemäß RückAbzinsV nach dem Stand von Ende Dezember 2016 bekannt gegebene Zinssatz in Höhe von 4,01% verwendet.

Die bis zur voraussichtlichen Erfüllung zu erwartenden Gehalts- und Rentensteigerungen wurden mit jährlich 2,00 % berücksichtigt.

Die Stadtsparkasse ist tarifvertraglich verpflichtet, für ihre Beschäftigten eine zu einer Betriebsrente führende Versicherung bei einer kommunalen Zusatzversorgungskasse abzuschließen. Sie erfüllt diese Verpflichtung durch Anmeldung der betreffenden Mitarbeiter bei der Emdener Zusatzversorgungskasse für Sparkassen (ZVK-Sparkassen) mit Sitz in Emden. Die ZVK-Sparkassen ist eine kommunale Zusatzversorgungseinrichtung im Sinne des § 1 des Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K) vom 1. März 2002. Träger der ZVK-Sparkassen ist der Niedersächsische Sparkassen- und Giroverband in Hannover, der das Kasernenvermögen der ZVK-Sparkassen als Sondervermögen getrennt von seinem übrigen Vermögen verwaltet.

Nachdem die Tarifvertragsparteien des öffentlichen Dienstes sich mit Wirkung vom 1. Januar 2002 auf eine Abkehr vom seit 1967 bestehenden Gesamtversorgungssystem verständigt hatten, hat die ZVK-Sparkassen zum 1. Januar 2003 den Versicherten- und Rentnerbestand in zwei getrennte Abrechnungsverbände unterteilt, den Abrechnungsverband P für die zu diesem Zeitpunkt Pflichtversicherten bzw. den Abrechnungsverband R für die sog. Altrentner.

Seit diesem Zeitpunkt ist der Abrechnungsverband P unter Zugrundelegung der Bewertungsparameter gem. ATV-K vom 1. März 2002 kapitalgedeckt. Diese tarifliche Bewertungsmethodik erfasste den voraussichtlich zu erwartenden Verpflichtungsumfang nicht vollständig. Darauf hat die ZVK-Sparkassen bereits mit kontinuierlicher Stärkung ihrer Deckungsrückstellung reagiert. Seit dem 31. Dezember 2011 erfolgt eine realistische und von den tariflichen Vorgaben abweichende kassenspezifische Ermittlung der Deckungsrückstellung, die sämtliche künftig zu erwartende Kosten und Risiken einbezieht.

Der bisherige Beitragssatz von 4,00 % erschien hiernach und unter zusätzlicher Berücksichtigung der derzeitigen Kapitalmarktlage nach aktuariellen Ermittlungen nicht mehr auskömmlich. Dem wurde durch eine mit Wirkung zum 1. Januar 2012 eintretende Anhebung auf 5,00 % Rechnung getragen; in diesem Zusammenhang wurde hinsichtlich der künftigen Kapitalerträge eine langfristig erzielbare Rendite von 4,25 % zugrunde gelegt. Bemessungsgrundlage für den Beitrag sind die zusatzversorgungspflichtigen Entgelte. Sie beliefen sich im Geschäftsjahr 2016 auf 3.663 TEUR.

Bei den Verpflichtungen des Abrechnungsverbandes R ergab sich zum 1. Januar 2003 eine Deckungslücke, die den einzelnen Beteiligten zugeordnet worden ist und die jährlich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen bewertet wird. Hierbei wird ein Rechnungszins in Höhe von 3,25 % zugrunde gelegt, die Sterblichkeit wird entsprechend der für die Versicherten der ZVK-Sparkassen festgestellten Wahrscheinlichkeiten berücksichtigt. Die Stadtsparkasse hat die Deckungslücke beim Abrechnungsverband R bereits in früheren Geschäftsjahren vorläufig ausfinanziert. Restrisiken der Ausfinanzierung bestehen allerdings in Abhängigkeit von der Biometrie sowie der Verzinsung der Anlagen der ZVK-Sparkassen.

Rechnerisch wurde zum Bilanzstichtag erneut eine Deckungslücke in Höhe von 16 TEUR ermittelt.

### **3. Gewinn- und Verlustrechnung**

#### **3.1. Negative Zinsen**

Für die bei der Deutschen Bundesbank und der Norddeutschen Landesbank unterhaltenen Guthaben wurden uns Zinsen in Höhe von 4 TEUR berechnet, die wir mit den unter GV-Posten 1a ausgewiesenen Zinserträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften verrechnet haben. Für die von der Norddeutschen Landesbank bei uns angelegten Gelder wurden uns Zinsen in Höhe von 5 TEUR vergütet, die wir mit den unter GV-Posten 2 ausgewiesenen Zinsaufwendungen verrechnet haben.

### **4. Angaben zu Derivaten und zur Fremdwährungsumrechnung**

Die strukturierten Produkte (Festdarlehen mit Verlängerungsoption) wurden einheitlich (ohne Abspaltung der Nebenrechte) bilanziert und bewertet.

Auf Fremdwährung lautende Bargeldbestände wurden zum Ankaukurs der Norddeutschen Landesbank in Euro umgerechnet.

### **5. Angaben zur Fristengliederung**

Von dem Wahlrecht nach § 11 Satz 3 RechKredV, anteilige Zinsen und ähnliche das Geschäftsjahr betreffende Beträge nicht in die Fristengliederung einzubeziehen, haben wir Gebrauch gemacht. Insofern stimmen die Bilanzbestände nicht mit den Endbeträgen laut Fristengliederung überein.



# Erläuterungen der Bilanzposten

Aktiva

31.12.2016

TEUR

## Posten 3: Forderungen an Kreditinstitute

Forderungen an die eigene Girozentrale: 229

## Posten 4: Forderungen an Kunden

Die Forderungen an Kunden gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

- bis drei Monate	4.878
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	16.106
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	69.127
- mehr als fünf Jahre	161.866
- mit unbestimmter Restlaufzeit	7.364

Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:	2.093
darunter mit Nachrangabrede	2.093

Bestand am 31.12. des Vorjahres	2.748
darunter mit Nachrangabrede	2.748

## Posten 5: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Im Posten Aktiva 5 enthaltene Beträge, die in dem Jahr, das auf den Bilanzstichtag folgt, fällig werden 4.526

Von den unter Aktiva Posten 5 enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind	
- börsennotiert	21.730
- nicht börsennotiert	-

## Posten 6: Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

In diesem Posten sind Anteile an vier Spezial-AIF mit einem Buchwert von 34.935 TEUR enthalten.

Von den unter Aktiva Posten 6 enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind	
- börsennotiert	-
- nicht börsennotiert	898

Zu Anteilen an Sondervermögen im Sinn des § 1 Abs. 10 KAGB, an denen wir mehr als 10 % der Anteile halten, geben wir folgende Informationen:

Bezeichnung des Investmentvermögens	Wert nach § 278 KAGB am 31.12.2016 TEUR	Unterschiedsbetrag zum Buchwert 31.12.2016 TEUR	Ausschüttungen im Geschäftsjahr TEUR	Beschränkungen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe	Unterlassene Abschreibungen
INP Deutsche Pflege Invest Immobilienfonds mit dem Schwerpunkt Pflege- und Sozialimmobilien	2.020	+ 20	31	Ja	Nein
Basche Invest Rentenfonds mit dem Schwerpunkt europäische Unternehmens- und Bankenleihen	25.000	0	261	Nein	Nein

## Posten 7: Beteiligungen

Die Stadtparkasse ist am Stammkapital des Niedersächsischen Sparkassen - und Giroverbandes mit einem Anteil von 0,35 % beteiligt. Angaben zum Eigenkapital und zum Jahresergebnis unterbleiben aufgrund von § 286 Abs. 3 Satz 2 HGB.

Weitere Angaben nach § 285 Nr. 11 HGB entfallen, da sie gemäß § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stadtparkasse von untergeordneter Bedeutung sind.

**Posten 12: Sachanlagen**

Die für sparkassenbetriebliche Zwecke genutzten Grundstücke und Bauten belaufen sich auf (Bilanzwert)

1.983

Der Bilanzwert der Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt

331

Der Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände beläuft sich auf

11

**Anlagenpiegel**

	Entwicklung des Anlagevermögens in TEUR													
	Entwicklung der Anschaffungs-/Herstellungskosten					Entwicklung der kumulierten Abschreibungen						Buchwerte		
	Stand am 01.01. des Geschäftsjahres	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 01.01. des Geschäftsjahres	Abschreibungen im Geschäftsjahr	Zuschreibungen im Geschäftsjahr	Änderung der kumulierten Zuschreibungen im Zusammenhang mit			Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	Stand am 31.12. des Vorjahres
Zugänge									Abgänge	Umbuchungen				
Aktien und andere festverzinsliche Wertpapiere	9.286	26.547	0	0	35.833	0	0	0	0	0	0	0	35.833	9.286
Beteiligungen	3.824	0	0	0	3.824	1.197	0	0	0	0	0	1.197	2.627	2.627
Immaterielle Anlagewerte	141	4	0	0	145	138	3	0	0	0	0	141	4	3
Sachanlagen	11.474	260	350	0	11.384	8.540	239	0	0	43	0	8.736	2.648	2.934

**Posten 1: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

Die unter Posten 1b) ausgewiesenen Bestände gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

- bis drei Monate	229
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	717
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	13.925
- mehr als fünf Jahre	15.084

Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale: 12.729

Gesamtbetrag der als Sicherheit für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten übertragenen Vermögensgegenstände: 14.955

**Posten 2: Verbindlichkeiten gegenüber Kunden**

Die unter Posten 2a) Unterposten ab) ausgewiesenen Bestände gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

- bis drei Monate	1.354
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	1.991
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	29
- mehr als fünf Jahre	-

Die unter Posten 2b) Unterposten bb) ausgewiesenen Bestände gliedern sich nach ihrer Restlaufzeit wie folgt:

- bis drei Monate	2.416
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	8.132
- mehr als ein Jahre bis fünf Jahre	6.391
- mehr als fünf Jahre	1.232

Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 702  
Bestand am 31.12. des Vorjahres 1.404

**Posten 6: Rechnungsabgrenzungsposten**

Unterschiedsbeträge zwischen dem Auszahlungsbetrag bzw. den Anschaffungskosten von Forderungen gegenüber dem höheren Nominalbetrag sind enthalten mit 4  
Bestand am 31.12. des Vorjahres: 7

**Posten 7a): Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzins der vergangenen zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 748 TEUR. Dieser Unterschiedsbetrag ist für die Ausschüttung gesperrt.

**Posten 12 d): Bilanzgewinn**

Der Verwaltungsrat wird den Jahresabschluss zum 31.Dezember 2016 in seiner für den 22.05.2017 vorgesehenen Sitzung feststellen. Der Vorschlag für die Verwendung des Ergebnisses sieht vor, den Bilanzgewinn in voller Höhe der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

---

**Passiva unter dem Bilanzstrich**  
**Posten 1 Eventualverbindlichkeiten**

Bei den unter Posten 1b) unter der Bilanz ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten handelt es sich um übernommene Bürgschafts- und Gewährleistungsverpflichtungen. Auf Basis der regelmäßigen Bonitätsbeurteilungen der Kunden im Rahmen unserer Kreditrisikomanagementprozesse gehen wir für die hier ausgewiesenen Beträge davon aus, dass sie nicht zu einer wirtschaftlichen Belastung der Stadtparkasse führen werden. Auch haben sich in den letzten Jahren nur geringfügige Ansprüche Dritter ergeben.

Für die Darlehensschuld eines Dritten mit unbestimmter Laufzeit haftet die Stadtparkasse anteilig für den Zinsdienst (derzeit 5,206 % auf einen Kapitalbetrag von 856.888 EUR) und für ggf. anfallende Steuern sowie ggf. Kosten.

**Posten 2: Andere Verpflichtungen**

Durch die künftige Inanspruchnahme der unter Posten 2c) ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen entstehen nach den Erkenntnissen des Bilanzstichtages werthaltige Forderungen. Insoweit bestehen auch hier keine Anhaltspunkte dafür, dass sich mit einer Inanspruchnahme seitens der Kreditnehmer bereits Vermögensbelastungen der Stadtparkasse verbinden.

Sollte im Ausnahmefall aus einer Eventualverbindlichkeit ein Verlust drohen, werden hierfür Rückstellungen gebildet und die unter der Bilanz ausgewiesenen Beträge entsprechend gekürzt.

Im Unterposten c) „Unwiderrufliche Kreditzusagen“ sind drei langfristige Kreditzusagen über insgesamt 7,6 Mio. EUR und eine mittelfristige Kreditzusage über 2,0 Mio. EUR enthalten, die in Bezug auf die Gesamttätigkeit jeweils von wesentlicher Bedeutung sind.

**Erläuterungen der Posten der Gewinn- und Verlustrechnung**

Die periodenfremden Aufwendungen belaufen sich insgesamt auf 374 TEUR und entfallen insbesondere auf den Erfolgsbereich Posten 10 Allgemeine Verwaltungsaufwendungen mit 372 TEUR. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen.

Die periodenfremden Erträge belaufen sich auf 230 TEUR. Sie entfallen insbesondere mit 207 TEUR auf den Erfolgsbereich Posten 1 Zinserträge und mit 21 TEUR auf den Posten 8 Sonstige betriebliche Erträge. Dabei handelt es sich insbesondere um erhaltene Vorfälligkeitsentschädigungen, Provisionszahlungen und Auflösungen von Rückstellungen aus Vorjahren.

## Sonstige Angaben

### Organe der Stadtparkasse

#### Verwaltungsrat

##### Vorsitzender

Dr. Roland Zieseniß  
akademischer Rat

##### Mitglieder nach § 11 NSpG

Dr. Kerstin Beckmann, bis 19.12.16  
Dipl. Chemikerin

Reinhard Dobelmann  
(1. stellvertretender Vorsitzender)  
Jurist im Angestelltenverhältnis

Henrik von Meyenn, ab 20.12.16  
Student

Cornelia Heere-Streibel, bis 19.12.16  
Dipl. Verwaltungswirtin

Anke Pfersich  
selbstständige Steuerberaterin

Gerald Schroth, ab 20.12.16  
(2. stellvertretender Vorsitzender)  
Geschäftsführer eines Elektronikunternehmens

Klaus Wegert  
Geschäftsführer einer Handelsvertretung

#### Mitglieder nach § 110 NPers VG

Detlev Buch, bis 19.12.16  
Sparkassenkaufmann

Christoph Feldmann  
Gewerkschaftssekretär

Micha Frantz, ab 20.12.16  
Sparkassenkaufmann

Silke Neumann, ab 20.12.16  
Bankfachwirtin (Sparkassenakademie)

Martin Wildhagen, bis 19.12.16  
Sparkassenbetriebswirt

#### Vorstand

Reinhard Meyer  
Vorstandsvorsitzender

Britta A. Sander  
Vorstandsmitglied

#### Vorstandsvertreter

Im Falle der Verhinderung wird der Vorstand  
vertreten durch:

Uwe Borsum  
Tobias Reisse

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsregelungen zwischen Handels- und Steuerbilanz bestehen zum 31. Dezember 2016 ausschließlich aktive Steuerlatenzen. Die Steuerentlastungen resultieren aus bilanziellen Ansatzunterschieden. Eine passive Steuerabgrenzung war demzufolge nicht erforderlich, auf den Ansatz aktiver latenter Steuern wurde verzichtet. Die Ermittlung der Differenzen erfolgte bilanzpostenbezogen und unter Zugrundelegung eines Steuersatzes von 33,0 %.

---

Die Gesamtbezüge des Vorstandes betragen im Geschäftsjahr 2016 431 TEUR, die des Verwaltungsrates 12 TEUR.

---

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen sind zum 31.12.2016 3.906 TEUR zurückgestellt. Die laufenden Bezüge betragen im Geschäftsjahr 254 TEUR.

---

Die Kredite und Vorschüsse an den Vorstand sowie die zu seinen Gunsten eingegangenen Haftungsverhältnisse betragen 512 TEUR. Die entsprechenden Kreditgewährungen an Mitglieder des Verwaltungsrates betragen 705 TEUR.

---

Für Abschlussprüfungsleistungen der Prüfungsstelle des Sparkassenverbandes Niedersachsen sind im Geschäftsjahr 2016 225 TEUR aufgewendet worden. Auf andere Beratungsleistungen des Abschlussprüfers entfielen Aufwendungen in Höhe von 36 TEUR.

---

#### **Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**

Wir beschäftigten im Jahresdurchschnitt:

	männlich	weiblich	2016 gesamt	Vorjahr gesamt
Vollzeitbeschäftigte	34	22	56	57
Teilzeit- und Ultimobeschäftigte	1	28	29	31
Zwischensumme	35	50	85	88
Auszubildende und Trainees	4	4	8	10
Gesamtbeschäftigte	39	54	93	98

Barsinghausen, den 23. Februar 2017

Stadtsparkasse Barsinghausen  
Der Vorstand

Meyer

Sander

**Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG  
zum 31. Dezember 2016  
(„länderspezifische Berichterstattung“)**

Die Stadtsparkasse Barsinghausen hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Stadtsparkasse Barsinghausen besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Stadtsparkasse Barsinghausen definiert den Umsatz aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen laufende Erträge, Provisionserträge, Provisionsaufwendungen und sonstige betriebliche Erträge.

Der Umsatz beträgt für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 10.313 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt im Jahresdurchschnitt 76.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 1.089 TEUR.

Die Steuern auf den Gewinn betragen 767 TEUR. Die Steuern betreffen laufende Steuern.

Die Stadtsparkasse Barsinghausen hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

## **Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers**

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtsparkasse Barsinghausen für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Sparkasse. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbindung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Sparkasse sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 24. März 2017

Prüfungsstelle  
des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes

Gottschalk  
Wirtschaftsprüfer



# Bericht des Verwaltungsrates



Der Vorstand der Stadtparkasse unterrichtete den Verwaltungsrat im Berichtsjahr regelmäßig über die geschäftliche Entwicklung und die Lage der Stadtparkasse. Der Verwaltungsrat überwachte die Geschäftsführung und fasste die nach Sparkassengesetz und Satzung erforderlichen Beschlüsse.

Der Verwaltungsrat billigt den Lagebericht des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2016. Er hat von dem schriftlichen und in seiner Sitzung am 22.05.2017 zusätzlich vom mündlichen Bericht der Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes Kenntnis genommen und daraufhin den Jahresabschluss 2016 in der geprüften Fassung festgestellt. In Übereinstimmung mit dem Vorschlag des Vorstandes wurde beschlossen, den Bilanzgewinn in Höhe von 300.330,35 EUR der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Der Verwaltungsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im Geschäftsjahr 2016 geleistete Arbeit.

Barsinghausen, den 22.05.2017

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates

Dr. Zieseniß







 Stadtsparkasse  
Barsinghausen

[www.ssk-barsinghausen.de](http://www.ssk-barsinghausen.de)  
[kundenservice@ssk-barsinghausen.de](mailto:kundenservice@ssk-barsinghausen.de)